

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Dr. H. J. Schmidt, Dresden, Postfach 1008  
Druck: H. J. Schmidt, Dresden, Postfach 1008  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschulzeißenamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verleger: Dr. H. J. Schmidt, Dresden, Postfach 1008  
Druck: H. J. Schmidt, Dresden, Postfach 1008  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschulzeißenamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verleger: Dr. H. J. Schmidt, Dresden, Postfach 1008  
Druck: H. J. Schmidt, Dresden, Postfach 1008  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschulzeißenamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

**Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

## Renault-Werke entlassen 28000 Arbeiter

### Daladier requiriert sämtliche Verkehrsmittel

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 28. November.

Die Regierung Daladier ist nach wie vor entschlossen, dem Versuch eines Generalstreiks am Mittwoch mit allen Machtmitteln entgegenzutreten. Die ersten Folgen der von Moskau betriebenen Aufhebung der französischen Arbeitermassen haben diese selbst zu spüren bekommen. Die großen französischen Automobilwerke Renault haben jedem ihrer 28 000 Arbeiter durch persönliches Schreiben die Entlassung mitgeteilt.

Als vom Allgemeinen Gewerkschaftsverband am Freitagabend der Generalstreik für den kommenden Mittwoch ausgerufen wurde, hatte man offenbar die Energie des Ministerpräsidenten nicht voll in Rechnung gelegt. Die Regierung ist sofort zum Angriff übergegangen und hat die geeigneten Maßnahmen ergriffen, um die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe — Gas, Wasser, Elektrizität, Verkehr — zu sichern. Außerdem hat sie noch durch Rundfunk Aufforderung über die politischen Hintergründe dieses Generalstreikbeschlusses gegeben.

Die Maßnahmen der Regierung haben ihre Früchte getragen. Bereits am Montagabend läßt sich feststellen, daß der Kampf zwischen Regierung und Gewerkschaften mit einem Sieg der Regierung enden wird. Die Beamten werden sich wahrscheinlich nur in geringer Zahl an dem Streik beteiligen, denn gerade sie tragen große Verantwortung, daß ein Mißlingen des Generalstreiks Strafmaßnahmen erzwingen werden könnten. Ministerpräsident Daladier hat übrigens am Montag die Behörden telegraphisch angewiesen, Eilen über die Beamten und staatlichen Arbeiter aufzunehmen, die am Generalstreiktag, dem Mittwoch, nicht zur Arbeit erscheinen werden. Diese Eilen sind der Ministerpräsidentenschaft am 1. Dezember schon vor 8 Uhr morgens einzuliefern, die die letzte Entscheidung darüber treffen wird, ob im Einzelfall eine Entlassung zu erfolgen hat oder nicht. Im übrigen hat die Regierung bei den Eisenbahnen auch die Pariser Untergrundbahn, alle Autobusse und Straßenbahnen im Verordnungswege requiriert.

In Gewerkschaftskreisen selbst ist die Stimmung weniger zuversichtlich als am Wochenende. Es hat zu denken

gegeben, daß die Renaultwerke am Montag ihre 28 000 Arbeiter wegen Kontraktbruchs entlassen haben. Jeder einzelne Arbeiter der Werke muß nun ein Gehalt einreichen, wenn er wieder beschäftigt werden will. In den Abendstunden des Montags kam vielfach die Ansicht zum Ausdruck, daß die Gewerkschaften, die nur schwer die einmal ausgegebene Streiklösung zurücknehmen können, eine Vermittlung mit der Regierung gern sehen würden.

### Moskau spielt die letzte Karte aus

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 28. November.

Hinter der innerpolitischen Entwicklung Frankreichs spürt man in Rom die Hand Moskaus. So schreibt die „Tribuna“: „Beschlagen im Fernen Osten, aufzuzucken in der Tschoko-Blowaki, seiner militärischen Ohnmacht während der Septembertage überführt, und vor allem durch den Frieden von München hinsichtlich seiner Vernichtungspläne bloßgestellt, spielt der Bolschewismus in Frankreich seine letzte Karte aus.“ Alles deutet darauf hin, so fährt das Blatt fort, daß die Stunde der Abrechnung gekommen sei, d. h. der Augenblick, in dem der Kommunismus zur entscheidenden Aktion übergeht, mit dem Ziele, zu verhindern, daß die durch das Verdienst der autoritären Staaten in München gelegte Grundlage eines Tages zu einem ruhigen Zusammenleben oder gar zu einem gegenseitigen Verständnis zwischen den europäischen Völkern führt.

### Moskaus Spiel in Paris

Die Krise, die gegenwärtig über Frankreich lastet, ist mit den üblichen parlamentarischen Krisen, die zum innerpolitischen Leben der französischen Republik wie der Punkt zum A gehören, nicht zu vergleichen. Es ist diesmal viel ernster. Die Gegensätze, die sich zwischen der Regierung und ihren Feinden aufgetan haben, reichen bis in die Fundamente des Staatensystems. Frankreich steht unmittelbar vor einer Systemkrise, die sehr leicht zum Bürgerkrieg und zur Revolution führen kann. Notwendig ist diese Entwicklung zur Katastrophe nicht, bei dem sehr labilen und explosiven Charakter politischer Volksbewegungen in Frankreich liegt eine solche Fahrt in den Abgrund jedoch sehr wohl im Bereich der Möglichkeiten. Was seit dem Ende des Weltkrieges immer wieder von machtpolitischen Erfolgen überlagert und durch innerpolitische Experimente hinauszögert wurde, ist jetzt klar zutage getreten: die Existenzkrise eines Staates. Die Lage hat gewisse Ähnlichkeiten mit der Deutschlands vor 1933. Mit dem Fortwachen im alten Schienendrian geht es nicht mehr weiter.

Die Stunde verlangt tiefgreifende Entschlüsse, neue Regierungsformen und neue Ideale. Die Große Revolution ist heute tatsächlich am Ende ihrer historischen Ausstrahlungsperiode angelangt. Wenn auch jeder gute Franzose die Schlagworte von 1789 noch immer im Munde führt, so haben sie doch ihre unmittelbare Wirkungskraft verloren und sind zu musealen Erinnerungswörtern geworden. Der gegenwärtigen Krise ist mit schönen Worten nicht mehr beizukommen. Es geht um nicht weniger als um Frankreichs Großmachtsstellung nach außen und um die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung im Inneren. Seit 1918 haben die Franzosen von der nationalen Substanz gezehrt, und nur der Taumel des Sieges hat sie darüber hinweggetäuscht, daß ihr Staat einer durchgreifenden inneren Erneuerung bedarf.

Daladier hat diese Schicksalsstunde Frankreichs erkannt. Er selbst hat das Volksfrontexperiment von 1936 eingeleitet und ist deshalb ein berufener Sachverständiger in der Beurteilung der innerpolitischen Lage. Daladier hat eingesehen, daß Frankreich in dem neuen Europa nur noch dann eine überragende Rolle spielen kann, wenn es alle nationalen Kräfte mobilisiert. Dazu gehört vor allem die Steigerung der Produktion; denn inmitten einer Staatenumwelt, wo alle Energien in den Dienst großer nationaler Aufbauprogramme gestellt sind, muß ein Volk, das nur 40 Stunden in der Woche arbeiten will, notwendigerweise Schiffbruch erleiden. Mit seinem einschneidenden Notverordnungsprogramm ist der Ministerpräsident diesem Problem zu Felde gegangen, und er hat keine Zweifel darüber gelassen, daß dieses Programm die letzte Chance darstellt, mit den bisherigen, d. h. parlamentarisch-demokratischen Methoden weiterzukommen.

Es scheint nun, als ob dieses Weiterkommen schon jetzt ernstlich in Frage gestellt ist. Die Marxisten machen nicht mit. Sie brechen in einem Augenblick, wo die Regierung vor wichtigen außenpolitischen Entscheidungen steht, einen Generalstreik vom Saun, der die Schwäche Frankreichs vor aller Welt bloßlegt. Die Radikalsocialisten haben den großen Fehler begangen, die Marxisten nach dem Scheitern des Experimentes Blum aus der Verantwortung zu entlassen. Die Regierungen nach Blum mühten die Suppe auszubücheln, die der jüdische Esel der Marxisten dem Lande eingebracht hat. Gäbe man Herrn Blum und seine ultraroten Genossen im Jahre 1937 nicht ohne weiteres zichen lassen, so würde es ihnen heute schwer fallen, für ihre Kapitulation gegen die Regierung Widerhall im Volke zu finden. So aber können die Marxisten mit denselben Schlagworten wie 1936 arbeiten und — genau wie damals — zum Generalstreik heben. Nur mit dem Unterschied, daß es heute hart auf hart gehen wird, daß eine einfache Regierungsombildung oder ein Kabinettswechsel die Lage nicht mehr retten kann. Überall spricht man von einem zweiten 8. Februar, jenem blutigen Tage des Jahres 1934, an dem es in Paris Tausende von Toten und Verletzten gab.

Der die Entwicklung der letzten Wochen aufmerksam verfolgt hat, für den kann es keinen Zweifel geben, wo die eigentlichen Gegenspieler Daladiers sitzen. Es geht heute nicht mehr um innerpolitische Machtpositionen oder Regierungsstile, sondern es handelt sich um

## Chamberlain und Halifax besuchen Mussolini

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 28. November.

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax begeben sich, wie nun endgültig feststeht, während der kommenden englischen Parlamentsferien in der ersten Hälfte des Jahres nach Rom. Dort werden sie mit dem italienischen Regierungschef Mussolini zusammentreffen. Die Einladung geht von Mussolini aus und war Chamberlain gegenüber anlässlich der Bismarck-Gedenkreisungen in München ausgesprochen worden. Sie stellt die natürliche Entwicklung des in München begonnenen Meinungsverständnisses zwischen den vier Hauptmächten Europas dar. Dabei wird sie von den konservativen englischen Kreisen in demselben Maße begrüßt, wie sie aus den Kreisen der Opposition heraus als Kapitulation vor den Machthabern der autoritären Staaten verurteilt wird.

Diese Entwicklung setzt aber auch, daß Chamberlain, der mit der Opposition gerade in den letzten Wochen sehr harte Kämpfe austragen hatte, die Oberhand behalten hat. Das gilt auch für seine Kreise des radikalen Flügels der Konservativen, die der Regierung die Unterstützung versagt hatten. Chamberlain wird, wie die Ereignisse lehren, die Politik der Verständigung und des Ausgleichs fortführen.

So erregte es am Montagmorgen allgemeines Erstaunen, als Chamberlain entgegen den Behauptungen der französischen Presse eindeutig im Unterhaus erklärte, England habe in Paris seiner Vergrößerung des englischen Expeditionskorps zugestimmt und sei überhaupt auf seine bestimmte Verpflichtung über die Entsendung solcher Streitkräfte im Falle eines Krieges eingegangen. Aus der kurzen Erklärung Chamberlains ging vielmehr deutlich hervor, daß sich England in keiner Weise zu einer militärischen Hilfeleistung verpflichtet habe. Allerdings bleibt abzuwarten, wie die englisch-französischen Generalsstabsbesprechungen ausfallen werden.

Der Zeitpunkt der Veröffentlichung über die geplante Reise Chamberlains nach Rom bestätigt, daß der Pariser Ministerbesuch hauptsächlich der Behandlung der Frage der allgemeinen europäischen Verständigung gegolten hatte und die Romreise der englischen Staatsmänner mit Bestimmtheit schon in Paris erörtert worden ist. Chamberlain und Lord Halifax werden auf ihrer bevorstehenden Reise in Italien bemüht sein müssen, die Schwierigkeiten, die zur Zeit noch einen italienisch-französischen Ausgleich verhindern, zu beseitigen, zumal die außenpolitische Aktivität Frankreichs durch seine unglückliche innerpolitische Lage gelähmt sein wird.

### Göring an die Angehörigen der verunglückten deutschen Flieger

Berlin, 28. November.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat den Angehörigen der Opfer des tragischen Fliegenunfalls in Bathurst seine und der gesamten deutschen Luftfahrt tiefgefühlte Anteilnahme ausgesprochen. Die Namen dieser ausgezeichneten Männer sind für immer mit der Geschichte der deutschen Fliegerei verbunden.

### Die Autofallenräuber vor dem Richter

Wannheim, 28. November.

Unter hartem Andrang begann am Montagvormittag vor dem Sondergericht die Hauptverhandlung gegen die beiden Vurschen, die am 18. November den Bäckermüller Müller aus Offenbach in seinem Auto in der Nähe von Heidelberg mit

einem Hammer niederschlugen. Den Vorsitz hat Landgerichtspräsident Michel, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Frey. Außer drei Sachverständigen waren für Montag acht Zeugen anwesend, auch die Eltern des 18-jährigen Angeklagten Heil sind geladen.

Den beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, sechs mal in räuberischer Absicht eine Autofalle gestellt und in einem weiteren Fall einen Verdachtsfall begangen zu haben. Außerdem wird die Anklage ihnen einen Einbruch in die Wohnung des Verurteilten gestellt, die als gefährliche Wohnbevölkerung bezeichnet, die selbstverständlich in räuberischer Absicht Autofallen gestellt und mit dem Entschluß, vorzüglich und mit Überlegung einen Menschen zu töten, gehandelt haben, ohne daß das Verbrechen zur Vollendung kam.

Nach der Beweisaufnahme, die in allen Punkten die in der Anklageschrift fixierten Feststellungen der Voruntersuchung bestätigte, wurden die Angeklagten durch die Sachverständigen als voll verantwortlich bezeichnet. Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt, so daß das Urteil für Dienstagabend zu erwarten ist.



HEUTE BEILAGE

Literarische Umschau

einen konzentrischen Angriff Moskau auf Frankreich und damit auf Europa. Die Sowjets haben in diesem Jahre eine Schlage nach der anderen erlitten. Ihr Einfluß in Europa ist immer mehr zurückgegangen, und das Ergebnis von München hat der Sowjetdiplomatie eine Statutenrolle auf der politischen Bühne zugewiesen. Angesichts des bevorstehenden Freundschaftsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich, das zusammen mit der deutsch-englischen Erklärung und dem italienisch-englischen Ausgleich die Grundlage für einen dauerhaften Frieden schaffen kann, ist den Moskauer Machthabern der Schreck ins Gebeloh gefahren. Sie fürchten die völlige und endgültige Verbannung vom europäischen Parkett, auf dem sie seit ihrem Eintritt in die Genfer Liga so „erfolgreich“ debütiert haben. Frankreich ist nun ihre letzte Hoffnung, und ein Herumwerfen der französischen Innenpolitik, die Aufrechterhaltung eines wirklichen Ordnungszustandes mit stielbarer und auf lange Sicht berechneter Außenpolitik würde das Schicksal der auf die Weltrevolution hingelassenen Sowjetdiplomatie betreffen.

Unter diesem Gesichtswinkel muß man die Lage in Frankreich betrachten. Wer noch irgendeinen Zweifel über diese Zusammenhänge hatte, der wurde sofort am Mittwoch durch den Schritt des Außenministers Bonnet bei dem sowjetischen Botschafter in Paris. Die der Regierung nachstehenden Blätter erklärten in aller Offenheit, daß Bonnet Herrn Zariz mit der Aufforderung des Komintern ihre Agenten nicht in letzter Stunde zurückweist. Daß es den Kommunisten und den von ihnen beherrschten Gewerkschaften gar nicht um sozialpolitische Dinge ankommt, daß also die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft bei dem gegenwärtigen Machtkampf keine Rolle spielt, beweisen die antipolitischen Erklärungen der kommunistischen Führer. Sie wünschen nach dem Willen ihrer Moskauer Auftrag-

geber keinen Frieden mit Deutschland und deshalb auch kein deutsch-französisches Freundschaftsabkommen. Sie wollen keine europäische Verhandlungspolitik, wie sie in München eingeleitet und von Chamberlain und Daladier zur Maxime ihres Handelns erhoben wurde. Der englische Premierminister und Lord Halifax sind in Paris mit einem Pfeiffenzug empfangen worden, weil die Kommune ihre Anhänger in Massen zum Bahnhof beordert hatte, um in demonstrativer Weise die „Stimme des Volkes“ sprechen zu lassen.

In Frankreich beginnt man erst jetzt die Folgen des Sowjetpakt's zu ahnen, vor dem schon bei seinem Abschluß viele kluge Franzosen gewarnt haben. Man kann nicht Stalin zum militärischen und politischen Verbündeten gewinnen, ohne auch Dimitroff in Kauf nehmen zu müssen, denn Sowjetregierung und Komintern sind ein und dasselbe. Daladier hat lehr erkannt, daß eine Wachtprobe nicht länger zu umgehen ist. Die Frage ist nur, ob er hart genug sein wird, sie zu bestehen. Bei seinem Amtsantritt hat man ihn vielfach als den „kleinen Mussolini“ bezeichnet, und die französischen Karikaturisten schlagen aus der Tat unverkennbare Ähnlichkeit der Gesichtszüge nach Kräften Kapital. Die letzte Rundfunkrede des Ministerpräsidenten ließ keinen Zweifel, daß die Regierung zu allem entschlossen ist, notfalls sogar zur Auflösung der kommunistischen Partei. Die letzten Berichte aus Paris lassen erkennen, daß die Lage immer ernstlicher wird und man sich über die weittragende Bedeutung der nächsten Ereignisse sehr wohl im klaren ist. Es wird sich nun erweisen, auf welcher Seite das wirkliche Frankreich steht. Für eine Kompromißlösung dürfte es heute zu spät sein. Außerdem ist die Lage viel ernster als 1938, weil heute für Frankreich in außenpolitischer Hinsicht mehr denn je auf dem Spiel steht.

**Focke-Wulf „Condor“ nach Tokio gestartet**

Berlin, 28. November.

Am Montagvormittag startete das Bombardeurflugzeug „Condor“ zu seinem Versuchsfug Berlin-Tokio. Es ist die gleiche Maschine und die gleiche Besatzung, die im August einen Rekordflug Berlin-Neuport-Berlin durchführte. Diesmal handelt es sich um einen Versuchsfug, mit dem gezeigt werden soll, in welcher kurzer Zeit die Strecke Berlin-Tokio zu bewältigen ist. Mit diesem Flug leistet die Ozeanbefahrung der Focke-Wulf FW 200 „Condor“ D-ACUN gleichzeitig einer japanischen Einladung Folge und erwidert den Besuch japanischer Flieger.

Es ist ferner geplant, von Tokio aus einen Flug nach Mandschu-Kuo zu unternehmen. Die Strecke von 13650 Kilometer ist in vier Abschnitte eingeteilt: Berlin-Braunschweig 3050 Kilometer; Braunschweig-Karachi 2100 Kilometer; Karachi-Delhi 4200 Kilometer und Delhi-Tokio 8700 Kilometer. Bei einem planmäßigen Ablauf des Fluges hoffen Flugkapitän Diplomingenieur Dönke und Flugzeugführer Hauptmann von Moreau mit ihrer Besatzung über Patavia-Amsterdam am 17. Dezember wieder in Berlin einzutreffen.

Zum Start hatten sich eingefunden: Der japanische Botschafter Ohima mit Herrn der Botschaft, Vertreter des Luftfahrtministeriums, der Leiter des Luftamtes Berlin, General Wehler, die Direktoren der Deutschen Luftkassa, Kreibitz von Gabelns und Luz, sowie der Direktor der Flugzeugwerke Focke-Wulf, Taut.

Wenige Minuten vor 10 Uhr startete die Maschine und befand sich um 17,30 Uhr in 8800 Meter Höhe über Dänisch-Wilhelmsburg. Um 18,30 Uhr meldete das Flugzeug, daß es bei Dubapess über den Wolken in 4700 Meter Höhe fliege. Um 19,30 Uhr fand die Maschine 60 Kilometer südlich von Belgrad in 4500 Meter Höhe.

**Beamte sollen das Flugzeug benutzen**

Berlin, 28. November.

Die Vorteile des Fliegens sollen nun auch, mehr noch als bisher, von den Beamten, als den eigentlichen Repräsentanten des Staates ausgenutzt werden. In den einschlägigen Parteiverordnungen im neuerschienenen „Handbuch des Beamtenrechts“ wird daher betont, daß die Flugzeuge der Deutschen Luftkassa ebenso zu benutzen sind wie die anderen Verkehrsmittel. Die einschlägigen Stellen sollen sich nicht von halber Gelderparnis leiten lassen und womöglich die Benutzung des Flugzeuges als schnellstes Hilfsmittel unterbinden.

**von Kanna zurückgetreten**

Budapest, 28. November.

Die von ausländiger Stelle mitgeteilt wird, hat Außenminister von Kanna am Montag sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Bekanntlich gilt als aussichtsreichster Kandidat für den nun freigewordenen Posten des Außenministers der Rabinetschef dieses Ministeriums, Graf Csaky.

Vor zwei Wochen, als die Frage des Rücktritts Kannas in ein entscheidendes Stadium getreten zu sein schien, wurde auch der Name des ungarischen ungarischen Gelehrten, Haxdolsy, viel genannt. Die Nachricht, daß sich Boros in Budapest aufhalte und auch von Imreedy empfohlen worden sei, beschleunigt die ungarische Öffentlichkeit lebhaft.

Unter Vorbehalt des Ministerpräsidenten Imreedy fand Montagmorgen ein Ministerrat statt. Am Dienstagabend ist eine Konferenz der Regierungspartei einberufen worden, auf der Imreedy seine Auffassung über die Sicherung der parlamentarischen Mehrheit darlegen dürfte. Wie diese Mehrheit sich zusammenstellt, läßt sich noch nicht klar übersehen. In politischen Kreisen glaubt man, daß ein Teil der aus der Regierungspartei ausgeschiedenen Abgeordneten (etwa 25 von im ganzen 67) in die Partei zurückkehren bzw. zunächst noch eine Sonderstellung einnehmen, dabei aber die Regierungsvorschläge unterstützen werden. Ferner glaubt man in den gleichen Kreisen annehmen zu können, daß Imreedy eine parlamentarische Unterabteilung bei den 17 überparteilichen Abgeordneten, den etwa acht Christlichen und einigen rechtsstehenden parteilosen Abgeordneten finden werde.

Das Abgeordnetenhaus tritt am Donnerstag zusammen. Außenminister von Kanna hat, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, sein Rücktrittsgesuch mit Gewandtheit und Sachlichkeit begründet. Die Leitung des Außenministeriums übernimmt vorübergehend Ministerpräsident von Imreedy.

**Pirov von Mussolini empfangen**

Rom, 28. November.

Der südafrikanische Verteidigungs- und Handelsminister Pirov ist vom italienischen Regierungschef Mussolini in Audienz empfangen worden. Wie verlautet, wird der südafrikanische Minister am Dienstagmittag die italienische Hauptstadt verlassen, um sich über Paris nach Holland zu begeben.

**Neues in Kürze**

Reichsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht am Dienstag, dem 29. November, 17 Uhr, bei einem Empfang des Wirtschaftsrates der Deutschen Akademie vor führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Zutritt haben die Mitglieder des Wirtschaftsrates und geladene Gäste.

Ein Teil der deutschen Schulforderungen für Nordafrika wird erfüllt. Der ägyptische Unterrichtsminister teilte am Donnerstag mit, daß ein Teil der von dem deutschen Abgeordneten Viktor Schmidt-Wodder erhobenen Schulforderungen erfüllt werden würde. So würde die deutsche Volksgemeinschaft einen eigenen Schulrat sowie eigene Schulkommissionen bekommen.

Vermögen der Loge Drei Weis beschlagnahmt. Auf Grund des neuen Gesetzes zur Auflösung freimaurerischer Organisationen wurde das Vermögen der Warschauer jüdischen Loge Drei Weis von der Polizei beschlagnahmt und sichergestellt.

Wieder Empfänge beim Papst. Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich der Papst von seiner Krankheit soweit erholt, daß er am Sonntag seine gewohnte Tätigkeit wieder aufgenommen und eine Reihe von Persönlichkeiten empfangen hat.

90 Todesopfer des Schneesturms in NSD. Die Zahl der Toten, die bei den schweren Schneestürmen in den Mittelstaaten zu beklagen sind, ist inzwischen auf 90 gestiegen. Noch nicht gezählt sind die vielen Hunderte von Autounfällen auf den vereisten Straßen. Der durch den Schneesturm angerichtete Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Englands verstärktes Interesse für die Baltischen Staaten. Die Rufe des lettischen Außenministers Munters nach England soll mit der Frage einer politischen Umorientierung der Baltischen Staaten nach der Annahme des Neutralitätsgesetzes in Zusammenhang stehen. Diese Rufe des Ministers erfolge auf englische Initiative.

Bombenanschlag in Belfast. In einem Billardsaal wurde am Sonnabendabend in Belfast eine Bombe geworfen, durch die mehrere Personen verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Man vermutet politische Hintergründe bei der Tat.

Reichsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht am Dienstag, dem 29. November, 17 Uhr, bei einem Empfang des Wirtschaftsrates der Deutschen Akademie vor führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Zutritt haben die Mitglieder des Wirtschaftsrates und geladene Gäste.

Ein Teil der deutschen Schulforderungen für Nordafrika wird erfüllt. Der ägyptische Unterrichtsminister teilte am Donnerstag mit, daß ein Teil der von dem deutschen Abgeordneten Viktor Schmidt-Wodder erhobenen Schulforderungen erfüllt werden würde. So würde die deutsche Volksgemeinschaft einen eigenen Schulrat sowie eigene Schulkommissionen bekommen.

Vermögen der Loge Drei Weis beschlagnahmt. Auf Grund des neuen Gesetzes zur Auflösung freimaurerischer Organisationen wurde das Vermögen der Warschauer jüdischen Loge Drei Weis von der Polizei beschlagnahmt und sichergestellt.

Wieder Empfänge beim Papst. Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich der Papst von seiner Krankheit soweit erholt, daß er am Sonntag seine gewohnte Tätigkeit wieder aufgenommen und eine Reihe von Persönlichkeiten empfangen hat.

90 Todesopfer des Schneesturms in NSD. Die Zahl der Toten, die bei den schweren Schneestürmen in den Mittelstaaten zu beklagen sind, ist inzwischen auf 90 gestiegen. Noch nicht gezählt sind die vielen Hunderte von Autounfällen auf den vereisten Straßen. Der durch den Schneesturm angerichtete Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Englands verstärktes Interesse für die Baltischen Staaten. Die Rufe des lettischen Außenministers Munters nach England soll mit der Frage einer politischen Umorientierung der Baltischen Staaten nach der Annahme des Neutralitätsgesetzes in Zusammenhang stehen. Diese Rufe des Ministers erfolge auf englische Initiative.

Bombenanschlag in Belfast. In einem Billardsaal wurde am Sonnabendabend in Belfast eine Bombe geworfen, durch die mehrere Personen verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Man vermutet politische Hintergründe bei der Tat.

Rackow. Neue Kurse Anf. Dez. vorm. u. abds. Projekt Ullrich 15. Tel. 17197. A. u. Sipi. -Hansel. Dr. phil. Dr. Rackow

**England verbrennt die Lebensmittel der Araber**

Englische Truppen hungern ganze Dörfer aus - Großaktion geteiert

Berlin, 28. November.

Um den arabischen Verkehrskreis in Palästina zu brechen, haben die englischen Mandatsbehörden verboten, daß arabische Transportmittel Lebensmitteltransporte in arabischen Dörfern und Städte vornehmen. Gleichzeitig wurden in zahlreichen arabischen Dörfern alle Häuser nach Lebensmittel durchsucht, die Lebensmittel auf den Dorfläufen zusammengetragen, mit Benzin überlaufen und ausgeleert. 90 Prozent der Bevölkerung sind im wahren Sinne des Wortes einer Hungersturm ausgesetzt. Die arabische Bevölkerung ist trotzdem gewillt, unter allen Umständen den Verkehrskreis als Protest gegen die unmenslichen Methoden der Mandatsbehörden und der englischen Truppen weiter aufrechtzuerhalten.

Arabischer Flüchtlingsbericht, daß der Anlauf aus arabischen Kreisen zu den Freischaren trotz des Waffen- und Munitionsmangels weiterhin anhalte und die moralische Widerstandskraft der Freischaren eher annehme sei als angenommen habe. Es komme hinzu, daß jeder der Verbindung mit den Engländern verdächtige Araber in Kana kurz vor der Zeit erlegt werde, auch wenn er noch so harmlos schau erhalte. Topisch dafür sei der Fall Nafri Nalbahibi. Dieser sei drei Tage nach Veröffentlichung eines von den Engländern bezahlten Briefes gegen den Mufti, der für die englische Propaganda bestimmt war, in Jerusalem erschossen worden, obwohl er von einem ganzen Schwarm von Geheimagenten geschützt worden sei. Die englische Zensur allerdings habe jede Veröffentlichung über den Fall Nafri Nalbahibi strengstens unterdrückt, weil er allzu deutlich die englische Ohnmacht in Palästina und die moralische Widerstandskraft der Araber darstelle.

Mit einem militärischen Aufwand ohnegleichen unternahm die Engländer am Montag eine Großaktion gegen den südpalästinensischen Gebirgsdörfer Belebchem Belebchem-Belebchem. Unterstützt von 12 Militärflugzeugen zogen 2000 Mann auf 255 Kraftwagen gegen die arabische,

ihre Heimat gegen Unterdrückung und vor allem gegen Ueberforderung verteidigende Bevölkerung. Wie so viele andere „Säuberungsaktionen“ verlief auch diese wieder völlig ergebnislos. Wiedermur gelang es dem Mandatsführer Aref Abdal Nazez, sich mit seinen mehreren Tausend Freiwilligen rechtzeitig zurückzuziehen. Ein englisches Flugzeug wurde aber hinters Berg abgeschossen.

**Flucht vor der englischen Zensur**

Rairo, 28. November.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, verlassen die dortigen Korrespondenten aller Länder Hungaria die Stadt und begeben sich in die Hauptstadt der benachbarten Staaten, weil die militärische Zensurbehörde nur noch unbedeutende, völlig interesselose Telegramme genehmigt. Besondere Meldungen werden entweder bis zur Unkenntlichkeit zusammengekratzt oder eigenmächtig nach Zensurgesichtspunkten umgearbeitet. (1) Auch eine Briefzensur wird - allerdings ungleichmäßig - durchgeführt. Die Briefe treffen größerer oder kleinerer Zensur oder auch gar nicht ein. - Ob solche Methoden geeignet sind, die Vorgänge in Palästina zu verdecken, erscheint hier zweifelhaft.

Schon manches Menschenleben ist durch die Wirksamkeit der britischen Zensurbehörden in der Vergangenheit bei der Zensur vernichtet worden, wenn es galt, die Wahrheit über gewisse Methoden der englischen Machtpolitik zu erheben. Die Wahrheit ist dennoch immer wieder durchgebrochen und wird sich auch aus dem mit Zensurbehörden umgürteten Palästina einen Weg zu bahnen wissen. Während England im eigenen Lande und in seinem weitestestem Kolonialreich die Juden nicht haben will und sich auch gar keine Mühe gibt, diese Tatsache durch mehr als fadenförmige Argumente und „Pläne“ zu verdecken, braucht man das jüdische Element in Palästina, um einen rücksichtslosen Unterdrückungs- und Vernichtungskampf gegen das zur Fortexistenz strebende Arabertum führen zu können.

**Dr. Goebbels besichtigte Berliner Glendwohnungen**

Mehrere Millionen Reichsmark für Beseitigung der Uebelstände bereitgestellt

Berlin, 28. November.

Vor wenigen Tagen hat Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede vor den Berliner Propagandisten angekündigt, daß das Wohnungsproblem in Berlin laut mit nationalsozialistischer Gründlichkeit einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden soll. Die Glendwohnungen, in denen noch ein Teil der ärmsten Bevölkerung vorläufig leben muß, sollen durch eine großzügige Sozialaktion in einen menschenwürdigen Zustand gebracht werden.

Am Montagvormittag stiftete Dr. Goebbels einer ganzen Reihe solcher Glendwohnungen in der Adlerstraße, der Vorhastraße und der Mehrerstraße eine überraschend einen Besuch ab. Dr. Goebbels wurde dabei begleitet von Stadtpresident Dr. Vippert, Hauptpropagandaleiter Wächter, Generalsekretär Müller, Va. Körner als Vertreter des Generalbauinspektors Seeger und Va. Spanaender.

Die Arbeiterfamilien, bei denen Dr. Goebbels erschien, waren auf diesen Besuch in seiner Weise vorbereitet: Hier saß ein Mann, der voran von der Nachbarschaft nach Hause gekommen war, im Bett und schlief, dort hütete eine Frau gerade ihr Kind. Es war also ein wirklich unachtsamtes Bild das sich dem Minister bot. Dr. Goebbels nahm Kenntnis von den armen Notständen, die sich hier teilweise zeigten. Er ordnete an, daß im Zusammenhange aller dafür zuständigen

Anstalten die dringendsten Uebelstände sofort beseitigt werden. Durch Berechnungen mit der Stadtverwaltung, dem Gau und der NSD ist es Dr. Goebbels auch bereits gelungen, zunächst mehrere Millionen Reichsmark für diesen Zweck sofort bereitzustellen.

Es hat sich bei dieser Besichtigungsfahrt aber auch gezeigt, daß ein Teil der Hausbesitzer es vielfach am Notwendigen hat fehlen lassen, und daß auch da seit Jahren nur wenig geschieht ist, wo wenige Mark anhalt hätten, um dunkle und dumpfe Räume etwas heller und freundlicher zu gestalten. An diese Hausbesitzer tracht die Aufforderung, diesen Uebelstand baldmöglichst abzuändern.

In oft rührendem und erschütterndem Geistes auf der vielfach noch herrschenden Notlage steht die Haltung der Arbeiter, die hier in unzulässigen Verhältnissen wohnen müssen, und doch überall trotzdem an der Wand, in einem Winkel, oft als einziger Schmutz, das Bild des Führers angebracht haben. Zum Schluß besichtigte Dr. Goebbels einen Teil des arohen Sanierungsprojekts der Stadt am Rotbühler Tor. Hier wurde der Geistes aufweisen dem, was war und um Teil heute noch ist, und dem arohalsten Plan, den der Nationalsozialismus durchführen will, besonders klar: Luft und Licht gegen Dampfhel und Hoffnungslosigkeit, wohlwollendes Heim deutscher Menschen gegen unzulässige Wohnlagen aus der Zukunftszeit.

**Ausgehverbot über Sofia verhängt**

Berlin, 28. November.

Die bulgarische Hauptstadt Sofia stand den ganzen Sonntag hindurch im Zeichen eines Ausgehverbots. Niemand durfte seine Wohnung verlassen und auch der private Telefonverkehr war gesperrt. Militärpatrouillen durchzogen die Straßen und sorgten für strikte Innehaltung des Ausgehverbots. Die Behörden hatten sich an dieser Maßnahme für den Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Neuillu entschlossen, da am Tage vorher große Straßendemonstrationen für die Revision des Friedensvertrages stattgefunden hatten. Dabei ist die Rückgabe der Dobrußida, die im Friedensvertrag an Rumänien fiel, gefordert worden, sowie ein freier Ausgang zum Ägäischen Meer durch griechisches Gebiet. Die Regierung hatte Kenntnis erhalten, daß sich solche Demonstrationen am Sonntag wiederholen würden, um der Regierung außenpolitische Schwierigkeiten zu machen.

**Eröffnungssitzung des polnischen Seims**

Warschau, 28. November.

In Warschau fand am Montag die Eröffnungssitzung des neu gewählten Seims statt. Mit der Leitung der Sitzung war der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Elwarczynski, vom Staatspräsidenten beauftragt

worden. Nach der Verlesung des Manifestes des Staatspräsidenten, in dem auf die Vereinnahmung des Ost-Gebietes mit Polen hingewiesen wurde und als wichtigste Aufgabe im neuen Parlament die Schaffung einer neuen Sachordnung bezeichnet wurde, erfolgte die Wahl des neuen Seim-Marschalls. Da nur Professor Rakowski, der im Lager der Nationalen Einigung eine führende Rolle spielt, als Kandidat vorgeschlagen wurde, erfolgte seine Wahl einstimmig. Die Wahl wurde anschließend vom Staatspräsidenten bestätigt.

**Schnelles Suraden bei Verbrechen**

Berlin, 28. November.

Anlässlich der Erweiterung der Zuständigkeit der Sondergerichte, die es ermöglichte, den Berliner Schauffeurmörder Dahn innerhalb von 24 Stunden abzuurteilen und hinarichten, führt der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Freisler, in der „Deutschen Justiz“ aus, daß schlagartiges Suraden, und wenn nötig, Vernichten des Verbrechens dazu gehöre, den Zweck des Strafrechtes zu erfüllen. Wenn zwischen Tat und Vollstreckung der Strafe eine längere Zeitspanne liege, so bleibe die lähmende Schockwirkung auf das Berufs- und Gewohnheitsverbrechertum aus. In solch dem Fall greife erblide auch das Volk allein eine Lähne des Verbrechens.



# 102 jüdische Millionäre in der Ostmark

## Judenfinanz beherrscht die Wirtschaft der Welt - Die Böcker wehren sich gegen die Verjudung

Berlin, 28. November.

Von den acht Milliarden Reichsmark, die das angemeldete jüdische Vermögen im ganzen Reichsgebiet beträgt, entfallen allein auf die Ostmark fast 2,5 Milliarden Reichsmark, genau 2.500.000 Reichsmark. Der Jude der Ostmark ist somit verhältnismäßig etwa dreimal so reich wie der des Altreiches. Unter den in der Ostmark lebenden Juden gibt es 102 Millionen Reichsmark, darunter 27 mit einem Vermögen mit mehr als 2,5 Millionen Reichsmark. Besonders beachtenswert ist die große Zahl jüdischer Vermögen zwischen 500.000 und 200.000 Reichsmark. Allein auf dieser Gruppe haben sich 8787 jüdische Familien befunden. Weitere 1888 Juden melden ein Vermögen zwischen 200.000 und 1.000.000 Reichsmark an.

Es gibt also in der Ostmark 11.255 steuerpflichtige Juden mit einem Vermögen von mehr als 50.000 Reichsmark. Dazu kommen 38.513 jüdische Familien, die sich zu einem Besitz von über 5000 bis 50.000 Reichsmark bekannt haben. Das Gesamtvermögen dieser Familien erreicht die stattliche Höhe von 721 Millionen Reichsmark, eine Summe, die ungefähr dem Haushalt der Reichsregierung entspricht. Das größte bekannte jüdische Vermögen der Ostmark erreicht die Summe von 26 Millionen Reichsmark. Selbst nach Abführung der 20%igen Kontribution verbleibt diesem Juden noch der „Meine Rest“ von knapp 21 Millionen Reichsmark.

### Einfluß der jüdischen Großfinanz in Schweden

Vor einigen Tagen fand, wie erst jetzt gemeldet wird, eine von den schwedischen Nationalsozialisten, die sich jetzt Schwedische Sozialisten nennen, veranstaltete Kampfsitzung gegen die „Judeninvasion“ statt. Der Hauptredner des Abends, Per Dahlberg, wies u. a. darauf hin, daß es in Schweden trotz gegenteiliger Behauptungen, die von interessierter Seite immer wieder verkündet würden, heute eine Judenfrage gebe, die sich nicht zuletzt als Einfluß der jüdischen Großfinanz auf fast allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Landes äußere.

### Jüdischer Dreh in Belgien

Die „Nation Belge“ berichtet über die Anwendung fragwürdiger Geschäftsmethoden durch jüdische Emigranten. Der neueste Trick dieser Emigranten besteht darin, daß sie sich durch den Verkauf eines belgischen Geschäftshauses empfangen lassen und ihm unter zahlreichen Täuschungen eine Komödie vorspielen, gerippt mit Genußmärchen über die Zustände in Deutschland. Nachdem man den Geschäftsinhaber zu Tränen gerührt habe, sei es den Juden ein Leichtes, ihm einen größeren Auftrag auf Büromöbel oder dergleichen aufzuschieben. Erst bei der Lieferung der Waren bemerke der belgische Geschäftsmann, daß er von dem Juden, der ihm das „Fiktiv“-bis Geschäft des normalen Marktpreises anrechne, überlistet wurde.

### Jüdische Millionäre beherrschen Prag

Der „Pravda Bece“ polemisiert dagegen, daß die größten Unternehmungen in Prag in Händen von Juden sind, die zwar ihre Geschäfte scheinlich führen, aber sonst in keiner Weise mit dem tschechischen Kulturkreis verbunden sind. So seien zwei der bekanntesten und größten Spielhäuser in der Hand von jüdischen Millionären. Ferner werden eine ganze Anzahl von Handelsobjekten von Juden verwaltet oder stehen unter jüdischer Kontrolle.

### Wie sich die Juden in Polen breit machen

Ueber den gewaltigen Einfluß der Juden auf das polnische Wirtschaftsleben mit allen seinen Gefahren veröffentlicht die tschechische „Pravda“ Agentur am Montag ausführliche Zahlen. Besonders hoch ist hier nach der Rundschau der Juden in der Verbrauchindustrie. So ist die beliebte Bekleidungsindustrie zu 40,7 v. H., das Schneiderhandwerk zu 64,8, der Goldarbeiterberuf zu 77,8, die Gerberei zu 85,1 und die Mägenmacherei sogar zu 97,1 v. H. verjudet.

Im Handel und im Dienstleistungswesen sind zwei Drittel aller berufstätigen Personen Juden. Auch in den freien Berufen ist der Anteil der Juden unverhältnismäßig viel höher als der Anteil der Polen. In den 13 Zentral- und Dienstleistungsbereichen des Landes sind nicht weniger als 83,2 v. H. aller Kräfte und Anwälte Juden.

### Höllensmaschine explodiert unter Juden

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in Temschburg am letzten Sonnabend im dortigen Theater ein Anschlag verübt. Die jüdische Schauspielerin Sidi Thal wollte mit ihrer Truppe ein Gastspiel in tschechischer Sprache geben. Die Zuschauer dürften demnach nur aus Juden bestanden

haben. Zu Beginn der Vorstellung explodierte eine Höllensmaschine. Wie gemeldet wird, sollen mindestens drei Zuschauer getötet worden sein, nach anderer Version ist die Zahl der Toten und Verletzten wesentlich höher.

Genaue Angaben liegen nicht vor, da die Polizei sofort alle Verbindungen mit der Hauptstadt sperrte, so daß die Korrespondenten der tschechischen Zeitungen ihren Blättern nicht mitteilen konnten. Erst im Laufe des Montag wurde die Tat in Buzarek bekannt. Sidi Thal hat das Gastspiel sofort abgebrochen und ist am Montag in Buzarek eingetroffen.

„Bulgarien wird von Juden beherrscht“

Die „Naimis“, eine antilettische politische Organisation Bulgariens, hat überaus fragwürdige Artikel, in denen es unter anderem heißt: „Bulgarien wird von Juden beherrscht und überlistet. Juden und immer wieder Juden kommen an die Macht. Sie haben die Wirtschaft, die Banken, die Handel mit dem Kredit Bulgariens, die jüdischen Bankiers, die jüdischen Kaufleute, die jüdischen Arbeiter und Kaufleute aus, bringen und an den Abgrund der Volksfront und entwenden so unser Volk, das heißt auf neue Unterjochung durch die Juden.“

# Amerikas „Rundfunkprediger“ warnt die Juden

## „Meinungsfreiheit“ in USA - Nur ein kleiner Sender übertrug die Rede

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. November.

Der amerikanische „Rundfunkprediger“ Couahlin hat seine angekündigte weitere Rundfunkansprache gegen die jüdische Rede nur über einen kleinen Sender, nämlich die Station Newark in New Jersey, halten können. Die Rundfunkgesellschaft, für die er bisher sprach und die angekündigt hatte, daß er sämtliche seine Manuskripte einreichen müsse, nachdem er die Pressebelege gegen die autoritären Staaten kritisiert hatte, ließ erklären, daß es ihrer Ansicht nach nicht im öffentlichen Interesse liege. Material über den Rundfunk zu verbreiten, das die religiösen oder politischen Geansätze in den Vereinigten Staaten verändere.

Es seielt sich hier also erneut, daß die sogenannten demokratischen Staaten Redefreiheit und Pressefreiheit nur solange ausüben, wie es ihnen bequem ist. Sofort aber mit Verbote vorzugehen, wenn sich jemand für die autoritären Staaten und gegen die Judenrede ausspricht. Warrer Couahlin richtete in seiner neuen Ansprache wiederum eine Warnung an die amerikanischen Juden, die man gerade bei der Unterdrückung des Kommunismus beachten müsse, da sie wohl den „Vasallismus“ bekämpften, nicht aber den Kommunismus. Auf die Angriffe gegen ihn sei er nun gezwungen, ein Dokument bekanntzugeben, das bisher sorg-

### Revolverattentat in Klausenburg

Buzarek, 28. November.

Am Montagmorgen wurde in Klausenburg der Rektor der dortigen Universität, Professor Stefanescu-Boanga, der auch politisch tätig und Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium gewesen ist, auf offener Straße von zwei Unbekannten überfallen und durch Revolverkugeln schwer verletzt. Sein Zustand ist hoffnungslos. Ein Polizeibeamter, der die Täter festnehmen wollte, wurde dabei erschossen; die Täter entkamen.

Das Stadtviertel, in dem das Attentat geschah, wurde am Abend von Polizei und Gendarmerie streng abgesperrt und durchsucht. Es wurden zahlreiche Verhaftungen von Studenten in Klausenburg und anderen Universitätsstädten Rumäniens vorgenommen.

### Benech kein Vorbild für die Jugend

Prag, 28. November.

Am 30. November werden, wie bereits gemeldet, die Präfektoren mit dem Bild des ehemaligen Staatspräsidenten Dr. Benech aus dem Verkehr gezogen werden. In dieser Verfügung des tschechisch-slowakischen Volksministeriums schreibt der „Bece“, der Erziehungsminister möge diesem Beispiel folgen und aus allen Schulen das Bildnis Benechs entfernen lassen. Der Jugend könne man nicht den Mann als leuchtendes Vorbild vorhalten, dessen Haupttugend der Mangel an Tapferkeit gewesen sei.

# Litauische Messerstecher im Memelgebiet

## Bedenkliche Zunahme der Überfälle auf Memeldeutsche - „Litauer oder Silzerimintai“

Memel, 28. November.

Die UBERFÄLLE litauischer Elemente auf Memel-Deutsche nehmen ein bedenkliches Ausmaß an. Besonders in den abgelegeneren Stadtteilen Memels, wo besonders viele in letzter Zeit angesessene Litauer wohnen, häufen sich die Zwischenfälle. So hielt am Sonntag eine Anzahl litauischer Schlägler, die von einem Richter kamen, einen Memel-Deutschen auf der Straße an und trauten ihn drohend, ob er Litauer oder „Silzerimintai“ sei. Als der Memel-Deutsche ihnen in seiner Muttersprache antwortete, schrien sie plötzlich blindlings mit Messern auf ihn ein. Auf die Silzerule des Ueberfallenen eilte ein Kamerad herbei, auf den die Schlägler gleichfalls sofort einschlugen. Mit erheblichen Stichwunden ließen sie die beiden dann auf der Straße liegen.

Am gleichen Tage fiel ein Litauer eine junge Memel-Deutsche, die eine Bekannte mit dem Deutschen Grub begrüßt hatte, an und mißhandelte sie auf das brutalste. Das Mädchen trug u. a. auch Schnittwunden im Gesicht davon.

Die Überfälle auf Schüler nehmen ebenfalls kein Ende. Im Memeler Hildersheimen warf ein litauischer Bengel

Steine in eine Gruppe memel-Deutscher Kinder. Ein achtjähriger Schüler wurde so schwer am Kopf verletzt, daß er lebensgefährlich liegen blieb. Am Sonnabend wurde ein Schüler unweit der Rantz-Schule von einem Litauer festgehalten und mit dem Messer bedroht. Glücklicherweise konnte sich der Junge losreißen und entkommen.

Der Präsident der Reichskulturkammer hat auf Vorschlag des Präsidenten der Reichsrundfunkkammer Rechtsanwalt Dr. Rudolf Troschen zum kommissarischen Geschäftsführer der Reichsrundfunkkammer bestellt.

### Die Brille von HAHN

Exakte Beherrschung und Beratung  
besonders wichtig für

**Die erste Brille**

Wilsdruffer Str. 25 / Annenstr. 36, am Sternplatz  
Liefersant aller Klassen

und Reichs-Klaren Ton erzeugen. Auf eine Besonderheit war auch diesmal im Programm nicht verzichtet worden. Die zu Gedächtnis gedachten von Michael Dand, dem Bruder des großen Welters, sind im Original für vier Männerstimmen gesetzt, doch so, daß sie, laut Vermerk des Komponisten, „ohne Verletzung der Harmonie auch von vier Frauenstimmen gesungen werden können“. Arno Stard vertrat nun die richtige Ansicht, daß wenn Dand bei ihrer Wiederkehr nicht an Chorkomponen, sondern an Solostimmen dachte, doch nichts gegen ihre Verwendung im Männerchor vorzuziehen ist. Zumal der Umstand, daß die Gesänge schon vor Reger, Jellner und anderen bekannten „Liebertaler“-Komponisten entstanden sind, ihnen einen gewissen geschichtlichen Reiz verleiht. Wedrigenfalls sind die beiden Lieder („An den Wald“, „Sehnsucht nach dem Landleben“) schon 1897 von Otto Schmid (Dresden) neu herausgegeben worden. Die vollendete Wiedergabe aller Chorwerke trug Arno Stard und den Sängern verdiente Ehrungen ein.

Den instrumentalen Teil des reichhaltigen Abends bekrönte die Weigerin Marianne Lunder, die Dand's Violinsonate G-Dur technisch sehr sauber und tonreich, sowie Carl Weis, der Klavierkompositionen von Mozart und Schubert eindrucksvoll vermittelte. Die Chorbegleitung an Klavier und Orgel hatte Hans-Heinrich Albrecht, der Kantor der Apostelkirche, übernommen. Helig u. Kelp.

† Die Opernschule Heilig Petrus gibt am 29. November d. J. ihre 68. Opernaufführung „Sizilianische Bauerneher“ und „Der Balazzo“ im Volksopernhaus. Beginn 8 Uhr. Musikalische Leitung: Helig Petrus. Spielleitung: Tili Reniere.

† Kameradergen des Central-Theaters. Willi Gornes wurde für die Titelpartie der Operette „Von der Frau von“ ernannt, die demnach im Central-Theater heraufkommt, verpflichtet. Weiter wurde von der Direktion des Central-Theaters die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß zur Aufführung ernannt.

† Die Vereinigung Schallender Künstler feiert Donnerstag, den 1. Dezember, 9 Uhr, im Restaurant des 60. Geburtstags des Schriftstellers und politischen Bruno Tenmann-Ostern. Mitwirkende: Komponist Erich Winge (Klavier), Prof. Dr. Emil Gehmann (Horn), Schauspieler Franz Chmahl (Klavier), Treibener Musikerensemble, Konzertmeister Wilhelm Reich (Violine) und andere Werke, darunter ein Gedächtnis von Kurt Striegler, mit viel Beifall. - Die Opernschule Heilig Petrus gab am 28. November, die zur Zeit am Reichlichen Theater in Weimar als Mitteln tätig ist, hatte schöne Erfolge als Operette in „Siparö“ und als Fand in „Cleron“.

100. Geburtstag eines ungarischen Dichters

Der Jubilar feiert ihn noch selbst

Das man des 100. Geburtstages verstorbenen Dichters freundlich gedenkt, ist in der ganzen Welt üblich und kommt im Jahre des hundertsten vor. Keiner hat seinen hundertsten Geburtstag nicht beglückwünscht, daß der 100. Geburtstag eines lebenden Dichters gefeiert wird. Dieses Glück war dem

ältesten lebenden Dichter Ungarns, Ladislaus Torkos, bedacht. Möglicherweise ist er der älteste aller Dichter in der Welt. An dem Jubiläumskomitee konnte er in voller geistiger und körperlicher Frische teilnehmen, obwohl er seit einiger Zeit erblindet ist. Torkos war ein naher Freund des großen ungarischen Dichters Arany und gilt für seinen Schüler. Heilighand war Torkos bedacht, die großen Ueberlieferungen der ungarischen Literatur zu wahren. Noch heute ist der greise Dichter schaffensfräftig und unermüdet an der Arbeit. Gegenwärtig diktiert er seine Lebenserinnerungen, auf deren Vollendung man in Ungarn mit großer Spannung wartet. Aber auch litauische Gedichte entauselten noch seiner Jung gebliebenen Dichtersphantasie. So gehört er zu Ungarns volkstümlichen Dichtern. Wenn unterhält er sich mit seinen Verehrern und hat auch einige Male am Rundfunk poetische Vorträge gehalten.

† Die Opernschule Heilig Petrus gibt am 29. November d. J. ihre 68. Opernaufführung „Sizilianische Bauerneher“ und „Der Balazzo“ im Volksopernhaus. Beginn 8 Uhr. Musikalische Leitung: Helig Petrus. Spielleitung: Tili Reniere.

† Kameradergen des Central-Theaters. Willi Gornes wurde für die Titelpartie der Operette „Von der Frau von“ ernannt, die demnach im Central-Theater heraufkommt, verpflichtet. Weiter wurde von der Direktion des Central-Theaters die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß zur Aufführung ernannt.

12400 RM für Dürers „Geburt Christi“

Bei einer Herbstversteigerung in Leipzig kamen als besondere Glanzstücke Stücke von Dürer und Naderlungen von Rembrandt zum Gebot. Den Höhepunkt der Versteigerung bildete Dürers Kupferstich „Geburt Christi“, der auch den höchsten Preis mit 12400 RM erzielte.

Wichtig der Reichskulturtage der SA in Wien

Zum Abschluß der zweiten Reichskulturtage der SA in Wien wurden Sonntag, 27. November, in 27 Wiener Kinos insgesamt 40 Jugendfilmen abgehalten, durch die 20000

Jungen und Mädchen der Kinobesuch ermöglicht wurde. An der feierlichen Festveranstaltung in der Wiener Scala, zu der sich die NS-Jugendabteilungen und Gauleiterschüler „Jugendklub“ versammelt hatten, nahm auch die Führerin der Partei, Frau und des Wiener NSDAP sowie Ehrenpräsident Dr. Lappert teil. Hauptanrede hielt Dr. Lappert hielt eine richtungweisende Schlussansprache.

Freilichtmuseum deutscher Vorkzeit

Der Reichsbund für deutsche Vorgeschichte hat mit dem Ausbau der bei Unteruhdingen im Bodensee wiederhergestellten Pfahlbauten der Stein- und Bronzezeit zu einer bedeutend erweiterten Anlage begonnen. Der neue Plan sieht die Errichtung von je einem ganzen Dorf der Stein- und Bronzezeit vor. Dabei werden die 1922 errichteten Steinzeithäuser durch einen völlig neuen Gebäudekomplex ersetzt, der sich zur Zeit bereits im Bau befindet. Die wissenschaftliche Leitung des neuentstandenen „Freilichtmuseums deutscher Vorkzeit“ liegt in den Händen von Reichsamtsleiter Professor Reinerth, der auch die alte Anlage nach eigenen Ausgrabungsergebnissen geschaffen hat. Als dritter Hauptteil des Freilichtmuseums wird ein alemannischer Bauernhof wiederhergestellt.

Sechs Stunden von Potsdam

Die preussische Gardelandwehr stellte im Deutsch-Französischen Kriege hundert die Ehrenwachen beim König und beim Generalstab und vertrieb sich in den Ruhestunden gern die Zeit durch theatralische Vorstellungen.

Kuch Wolke wohnte mit seiner Umarmung eines Abends einer solchen Aufführung bei, unterließ sich jedoch und ließ sich schließlich einen Unteroffizier vorstellen, der in einer Person Dichter, Hauptdarsteller und Regisseur war. In streng dienstlicher Haltung, die Hände an den Hosentaschen, trat der Mann mit ernstem Gesichtsausdruck an den General heran.

„Ihre Vorstellung war sehr nett. Wie heißen Sie denn?“ fragte Wolke artig.

„Fu Besehl, Erzaelena - Schulae.“

„Wo sind Sie denn her?“

„Sechs Stunden von Potsdam, Erzaelena“, lautete die Antwort. Wolke lächelte und fragte weiter im Volksdialekt: „So - sechs Stunden von Potsdam? Wie heißt denn der Rest?“

„Berlin, wenn Sie es noch nicht kennen sollten, Erzaelena!“ Der Feldherr und sein ganzer großer Generalstab brachen in lautes Lachen aus über die mit unerschütterlich dienstlichem Ernst abgegebene Antwort des militärischen Komikers.

# Dresden und Umgebung

## Am Neumundzwanzigsten

Bei meinem Nachmittagsbummel durch den Großen Garten habe ich ein vierblättriges Kleeblatt entdeckt. Heute morgen habe ich das Praxieremplar der Sammelstassen-Kollektion meiner Wirtin in Schutz und Scherben gesehen lassen. Ich habe den frommen Wunsch, einen Zwanzigmarckschein noch mein eigen nennen zu können, kräftig benickt und bin auf dem Weg ins Geschäft im Dämmerlicht des abendlichen Tages fast einem Schornsteinsäger in die Speichen seines Rades gelaufen. Ich habe alles getan, das Glück zu beschwören, die vollende Angel anzuhaken, damit Fortuna den Segen ihres Füllhorns über mich ausschütete. Ich habe sogar angesichts des tadelnden Schornsteinsägers meine hübschen-fürstliche Geldtasche an Dänen gefächelt, damit ihr Inhalt nicht mehr — zu meiner und meiner Gläubiger Freunde. Aber ein Mann, der nichts birgt als Luft und die wehmütige Erinnerung an Voriges, gibt kein Klappern von sich. So brachte mir das Schütteln der Geldtasche wieder mit aller Deutlichkeit zum Bewußtsein, daß sich die Tage des Monats wieder einmal gründen.

Vor genau 20 Tagen, am letzten vorigen Monats seligen Gedenktage, hatten wir doch einen Bogen sein länderlich mit Zahlen beschrieben. Dies der Fonds für Rente, Heizung und Licht, das der für Heizung und das übrige für den inneren und äußeren Menschen. Ein Schein extra für unvorgesehene Anfallfälle. Der Bogen war mit geraden, energischen Zahlen beschriftet. Es war eine runde Rechnung. Ein Haushaltsplan wie er im Buche steht, klar ausformuliert nach den Erfahrungen des November 1933. Jedoch: die Statistik läßt und die Theorie ist grau. Dennoch, was macht's. Morgen bricht für uns wieder, trotzdem wir noch November schreiben müssen, der „Erste“ an. Da nehmen wir uns dann wieder einen Bogen zur Hand und schreiben groß darüber: „Rechnung der Einkäufe“. Und dahinter: ... müssen bis zum 15. Dezember getätigt sein. Mehr gute Vorsätze wollen wir uns für diesen Monat gar nicht aussuchen. Und nach 20 Tagen — von morgen ab gerechnet — wollen wir uns einmal wieder sprechen. Der „Neumundzwanzigste“ und das Loch im Geldsack könnten wieder ein Klagebuch hochkommen lassen. Aber wir wollen's dann lieber nicht singen. Sind doch dafür in uns viele helle Lichter aufgedeckt gewesen.

## Richtung sudetendeutsche Wähler!

Alle wahlberechtigten Sudetendeutschen, die in ihrer Heimatgemeinde im Sudetenland ihren ständigen Wohnsitz haben und außerdem in der Stadt Dresden in Folge eines Arbeitsverhältnisses oder als Flüchtling zum Aufenthalt gemeldet sind und für die sudetendeutsche Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1934 vom Wahlamt der Stadt Dresden eine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten haben, wollen sich umgehend im Wahlamt, Rathaus, Ringstraße 19, I. Obergeschoss, Zimmer 188 bis 192, mit ihrer Wahlbenachrichtigungskarte melden.

## Zu hohe Wagenladung

### zerstörte Straßenbahn-Oberleitung

In einer empfindlichen Verkehrshöhre kam es am Montag gegen 15 Uhr auf dem Wisniewkplatz an der Einmündung der Prager Straße. Dort hatte ein Kesseltransport einer Dresdner Schiffswerft infolge zu hoher Ladung die Oberleitung der Straßenbahn zerstört. Glücklicherweise kam durch die herabfallenden Drähte niemand zu Schaden.

## 34 489 dz Tomaten im Land Sachsen geerntet

Unter dem Einfluß der günstigen Herbstwitterung hat sich in Sachsen die Gemüseernte noch befriedigend entwickelt. Das gilt besonders für den Tomatenbau, dessen Kulturen Anfangs sehr unter der Trockenheit und im August unter der Regenperiode zu leiden hatten. In Sachsen wurden auf 177 Hektar Anbaufläche in den Hauptgemüseanbaugebieten 34 489 Doppelzentner Tomaten geerntet. Das entspricht einem Durchschnittsertrag von 194,9 Doppelzentner je Hektar.

## Locken nach vorn ohne Schmelz

# Großes Wettfrisieren in der Ausstellung

„Vorden nach vorn ohne Schmelz“, das gehört heute zur modernen Abendfrisur der Dame. Aber damit wäre eben gerade der Vorderkopf „salonsfähig“, es fehlen noch die Seitenpartien, die oft eingeschlagen werden und bis zur Mitte des Kopfes führen und in Vorden enden. Aber auch langströmig um den Kopf gelegte Vorden werden gern getragen. Die Abendfrisur kann aber genau so als Tagesfrisur gelten, denn der Unterschied zwischen beiden Frisuren besteht hauptsächlich im Schmuck. Jeder Schmuck kann heute getragen werden, oft Stranfhähne, Kadeln, Federn, Blumen oder Schleißen. Die aufsteigende Linie ist veraltet und soll allmählich abgesehen werden. Der freie Nacken ist das Ergebnis der verschiedenen Formen der Vordenfrisuren. Ein solches Hochkammern der Nackenhaare wird als unkleidlich abgelehnt. Die Rückpartien werden in sanft geschwungene Wellen gelegt.

Das wäre also ungefähr das Bild der Frisuren, die sich am Sonntag im kleinen Saale der Ausstellung ergaben. Man glaubte es den Haarformern schon, daß solche Modestricuren höchstes Können fordern. Aber dafür waren sie ja da, um ihr Können auf diesem Gauwettfrisieren vorzuführen. Die Friseurinnung wollte damit zeigen, daß sie weiß, was sie dem Leistungskampf des Handwerks schuldig ist. Die drei besten aus dieser Leistungsprobe werden sich im April auf dem Bezirks-Wettfrisieren in Dresden für die Deutsche Meisterchaft in Wien zu qualifizieren haben. Aber mit der Herstellung dieser Abendfrisur war die Aufgabe noch nicht vollbracht. Es galt auch innerhalb von 30 Minuten aus dem Abendkopf einen Frisurkopf zu schaffen. Es sollte vor allem damit bezweckt werden, den Nachwuchs auch in der Kunst des Schleißenfertens zu fördern. Die vielen Zuschauer zu beiden Seiten der so langer Reihe aneinandergehefteten Toiletten, meist Leute vom Fach, mußten ehrlich zugeben, daß die Wettbewerber aus dem Dresdner Friseurhaus außergewöhnliches leisten, Friseur wie Friseurinnen. Das waren oft kunstvolle Formen, die ausgeprochenen Pegaung und eisernen Bleih zur Vorbereitung haben. Mit solchen hervorragenden Fachkräften wird die Dresdner Innung erfolgreich und für ihre Mitglieder beispielgebend den Weg der Leistungssteigerung beschreiten. Besonders soll in Zukunft jeder Friseur Fachmann für Herren- und Damenfrisur sein. Die Aufgabe im Herrenwettbewerb forderte eine einfache Frisur mit einer anschließenden kompletten Herrenbedeutung. Natürlich muß auch der Männerkopf einwandfrei behandelt werden.

# Das Ost-Erzgebirge im Fremdenverkehr

## Durchgangsgebiet nach dem Sudetenland - Volkspurbahn Seidenau-Altenberg vor der Fertigstellung

Deutschland wurde durch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes zum schönsten Reiseland der Welt. Selbstverständlich bringt die Vergrößerung des Reiches eine neue Verteilung des Fremdenverkehrs mit sich. Zu den Gebieten, die sich der neuen Verkehrsströme anpassen und ihre Verkehrsmittel zur rechten Zeit anmelden müssen, gehört Sachsen und im besonderen das bisherige Grenzgebiet.

Eine Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Sachsen Gebiet „Ost-Erzgebirge“ befaßte sich besonders mit den durch die Eingliederung des Sudetenlandes aktuell gewordenen Fragen. Die Vertreter der Verkehrsunternehmen, der Reichsforstbauverwaltung und des Forstes hatten sich im Rathaus Rauschen verammelt. Der Bürgermeister von Altenberg, Dietricher, teilte bei seinem Rückblick auf die Verkehrsbewegung im Ost-Erzgebirge mit, daß sich seit 1933 die Zahl der Fremden um 110 Prozent und die der Übernachtungen um 218 Prozent erhöhte. An dieser Steigerung hat die Ost-Elbe einen Anteil, die vor allem aus Groß-Berlin viele Urlauber zu und brachte. Für die Zukunft ist mit einem weiteren Anwachsen des Verkehrs zu rechnen, denn das ehemalige Grenzgebiet gewinnt durch den regen Besucherstrom nach dem Sudetenland und das sächsische Sammelgebiet wird von den Winterportlern von „Hilfen und drüben“ noch härter aufgesucht werden.

Direktor Planitz stellte seiner Beurteilung der Verkehrsverhältnisse eine Betrachtung der großen Reichsverbindungen Berlin-Wien und Berlin-München voran, die die bisherigen Verbindungen über Dresden außerhalb der Reichsgrenzen stellen. Die Tendenz des Großverkehrs, das reichsweite Erzgebirge und schließlich ganz Sachsen umarmen zu lassen, dürfte das sächsische Verkehrsgewerbe nicht unbedenklich lassen. Mit dem benachbarten Sudetenland, der sich nach dem Wunsche Konrad Henleins seinen eigenen Verkehrsverband aufbaut, muß auf das enge Zusammenarbeiten werden. Den sudetendeutschen Kameraden wurde der gute Rat gegeben, sich auch im schnellen Aufbau die Eigen-

arten ihres Landes in Natur, Kultur, aber auch in den seelischen Genüssen zu erhalten. Eine große Rolle spiele auf dem Gebiet der „Wirtschaft“. Auch hier werde sich bald eine Regelung finden lassen, um die sich bereits viele Stellen bis zu den Ministerien hinauf bemühen. Ein Vertreter des Sudetenlandes betonte, daß seine Landsleute nicht nur gern den Besuch ihrer sächsischen Nachbarn empfangen, sondern auch darauf brennen, ihrerseits das schöne Sachsenland richtig kennen zu lernen.

Unter den Verkehrsmöglichkeiten nach und innerhalb des sächsischen Erzgebirges, in das fünf Bahnhöfen, Neben-Autobuslinien und sechs Reichs- bzw. Hauptverkehrsstraßen führen, wird die neue Volkspurbahn Seidenau-Altenberg bald Bedeutung gewinnen. Der Leiter des Verkehrsamtes Dresden teilte mit, daß der Bau der Bahn durch die vordringlichen Aufgaben der letzten Monate Verzögerungen erfahren habe, mit seiner Fertigstellung aber noch vor Weihnachten gerechnet werden könne. Im Winter würde die neue Strecke erst genaue Probefahrten unterworfen werden und eine durchgehende schnelle Verbindung Seidenau-Altenberg und damit Berlin-Dresden-Altenberg werde erst im Sommer möglich sein. Der Vertreter der Reichspost veranschaulichte, daß die Verbindung Altenberg-Neubabelschertal und der Anschlussverkehr nach Tepitz und Kuffia bevorzugt in Angriff genommen werde. Ob Pferdeposten, die sich in anderen Gegenden gut bewährt haben, auch im Ost-Erzgebirge eingeführt werden, sei noch nicht entschieden.

Mit Reichsbahn, Reichspost und der RVO, die Seeben in Altenberg eine neue Marke eröffnet hat, ist der Winterverkehrsverkehr nach dem Ost-Erzgebirge und von da die Verbindung nach dem Sudetenland auf jeden Fall gesichert. Die Schneebeseitigung auf den Hauptstraßen wird mit modernen Groß-Pflügen durchgeführt, der Winter-Wettermeldebericht und Wegungsberichte werden wie im Vorjahre ausgegeben und werden 150 Gafshäuten und Fremdenpensionen des Gebietes wurden im vergangenen Jahre einer eingehenden Leistungsprüfung unterzogen.

## Das Kunstwerk des Monats Dezember im Dresdner Stadtmuseum



Franz Trautzsch: Weihnachtsmarkt auf dem Altmarkt

## Beamtenbefolgung für Sachsen verbessert

Durch das soeben veröffentlichte Reuente Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Angleichung der Beamtenbefolgung werden für die sächsischen Staats- und Gemeindebeamten sowie die Beamten der sächsischen öffentlichen Anstalten verschiedene Verbesserungen übernommen. Die für die Beamten der Reichsbeamten getroffenen werden in der Hauptsache werden die Grundgehälter der unteren Beamten um rund 100 RM jährlich aufgebessert. Die weiteren Verbesserungen bestehen mit Wirkung für sämtliche Beamte in einer Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Familien mit mehr als zwei und mehr als vier Kindern sowie in einer günstigeren Berechnung der Kinderzuschläge. Die Verbesserungen werden ab 1. Juli 1935 wirksam. Die Durchführung erfolgt, sobald die Durchführungsverordnungen erlassen sind, deren Veröffentlichung in kurzer Zeit bevorsteht.

## Weibestunde der SA

Eine feierliche Weibestunde erlebte am Sonntag im Festsaal des Augustenmuseums eine Gemeinschaft von Angehörigen der SA-Schützenbande 108. Angehörige des BDM und geladene Gäste. Das Bedürfnis, aus dem erneuerten Weib soldatlicher Erinnerung auch neue Formen für eine kulturelle Veranstaltung zu finden, hatte dieser Weibestunde ein ähnlich neuartiges Gewand verliehen.

Umrahmt von musikalischen Darbietungen des Musikchors der Standarte unter seinem Musikführer W. L. K. hörte der Kreis der Versammelten die Dichtervorteile Georg Schumanns aus der neuen Sammlung „Die heilige Stunde“, abwechselnd gesprochen von Scharführer Leckert und Pa. Fort. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete eine Ansprache des Sturmbannführers Voelck, der als Kulturreferent der Gruppe Sachsen die Weib nach seinen Ideen ausformuliert hatte. Die Werte und Inhalte des erneuerten Reiches, Volkstum und schicksalhafte Verbundenheit des einzelnen mit der Gemeinschaft der Menschen aus altem Blut, die Heiligkeit der Familie und ihre Verpflichtung zur Arbeit, die Weib umkreisen die Worte des Sturmbannführers und hoben sie in feiner, künstlerischer Sprache in neues Licht, das sie der Versammlung zum Erlebnis werden ließ.

Die Weibergemeinde sang gemeinsamlieder, wechselnd mit Chören des Sturms 3/5 108 und einer Gruppe des BDM. Eine feierliche Ouverture von Paul Linde, das Intermezzo „sinfonico“ von Madocani aus der „Bauernreife“, das Kaiserlied von Handt mit den Variationen des Deutschlandliedes und zum Abschluss der Feier der Dulciana-Marsch von Edward Grieg bildeten den musikalischen Dintergrund zu einer Veranstaltung, die jedem Teilnehmer zu einem großen Erlebnis werden mußte.

## Dampfe im dienstlichen Wettkampf

Am Sonnabend und Sonntag fand der große diesjährige Dienstwettbewerb des Jungbannes 100 des Deutschen Jungvolkes in der SA mit den Auscheidungskämpfen der Jungbannschaften Hähnlein um den Jungbannführer seinen Wählern. In der großen Ausstellungshalle an der Stübelsallee versammelten sich am Sonnabend die SA-Führer, die sich in dem Wettbewerb der vergangenen Woche als die besten ihres Jungbannes erwiesen hatten. Den Anstalt bildete ein mitreißender Fanfarenmarsch des Fanfarenzuges des Jungbannes III/100. Nach kurzen Worten des Jungbannführers Steglitz begannen die Hähnlein ihren Singwettbewerb. Nach ihm haben sie sich derartige Mühe gegeben als hier, und man begriff, daß es keinen besseren Ansporn für junge Menschen geben kann, als den Wettkampf untereinander. Zuerst mußte ein Feiertagslied gesungen werden. Außerdem wurde ein Marschlied und ein lustiges Lied von jedem Hähnlein bemerkt.

Der Sonntag begann mit einer Morgenfeier und Dienstbesprechung der gesamten Jungvolkführerschaft in der Horst-Wessel-Schule, die vom Jungbannführer mit der Kantate „Die Welt gehört den Führern“ von Reinhold Heiden eröffnet wurde. Dann gab der Führer des Jungbannes 100, Jungbannführer Steglitz, der Dresdner Jungvolkführerschaft die Richtlinien für das kommende Winterhalbjahr. Zum Abschluss stellte er den Führern die Größe und Bedeutung ihrer Aufgabe als Jungbannführer vor Augen. Freudigen Einsatz stellte dann der Endkampf des Wettbewerbes auf dem Ausstellungspfad unter Beweis, dessen letzter Teil aus dem Marschieren mit Singen, Ordnungsübungen und einem Uniformappell bestand. Sieger wurde das Hähnlein 45/1100. Zum Abschluss sprach der Jungbannführer den angezeigten Einheiten seine Anerkennung aus und verpflichtete sie, den Dienstwettbewerb als Ansporn für die kommende Winterarbeit anzusehen.

## Morgenparole

### für Mittwoch

Im Familienglück lebt die Vaterlandsliebe, und der Hochaltar unseres Volkstums steht im Tempel der Gerechtigkeit. 1934.

**KOFFER** aus Isotoduc, edel Vulkanfiber edel Kord und Leder zu niedrigsten Preisen bei  
**Thomas Jun. Prager Straße 56**  
 ABC-Lieferant Beamten-Schecks Ruf 198 16

Unklare Bekanntmachungen siehe Seite 11

Wintermeisterschaft auf eisglendem Parkett

Heftlich wie der Regen im Parkhotel Weiher Orisch waren die Paare, die zum Tanztourier um die Wintermeisterschaft von Mitteldeutschland von Berliner, Leipziger und Dresdner Klubs entsandt worden sind.

Als Direktor Günther die Begrüßungsworte gesprochen hatte, rief zunächst die Turnierleitung die neun Paare der C-Klasse auf den Plan. Der zäherliche Weisheit brachte Foxrott, Wiener Walzer und in der Ausscheidung einen Tango, und als unbestreitbare Sieger ging das Paar Böttner-Höfner vom Blau-Gold-Klub Leipzig hervor.

Die Spannung stieg, als jetzt die Tänze der A-Klasse begannen, zu denen sich vier Paare gemeldet hatten. Weit voran in Höhe und Geschlossenheit gewannen Frau Herrmann-Sando-Riska vom Heidenklub Berlin die Zustimmung aller für den ersten Preis.

Tiefe Spitzenleistungen des Gesellschaftstanzes läßen auf die festliche Gemeinlichkeit im Saale einen befruchtenden Hauch aus. Harmonie des schönen Gewandes, der ganz in Musik gelösten und doch beherrschten Bewegung und der wirklich ganz hervorragend aufeinander abgestimmten Paare: dies alles ist nicht nur der Höhe, sondern des Körpers, und man möchte sagen des Charakters Sache.

Der Kreuzchor wieder auf hoher See

Wie schon mitgeteilt, befindet sich an Bord des am 20. November von Neudorf abgefahrenen Dampfers „Europa“ der von seiner erfolgreichen Konzertreise durch den amerikanischen Ozean zurückkehrende Dresdner Kreuzchor.

Der Allgemeine Handbesserverein in Dresden, Bezirk Cotta

hatte seine Mitglieder und Freunde zu einem fröhlichen Abend nach der „Constanza“ gerufen. Als Anlager hatte die Vereinsführung Danilo Kenar gewonnen, die den Dresdnern bereits durch ihre Tätigkeit am Central-Theater bekannt war.

Der Wille des Volkes stärker als Eisen und Beton

Abschluß der Technischen Bauwoche Sachlen 1938

Mit einem Vortrag über das Thema „Die städtischen Vorkriegsanlagen im dreizehnten Sudetenland“ fand die Technische Bauwoche Sachlen 1938 ihren Abschluß. Zahlreiche Vertreter der Technik, der Partei und ihrer Gliederungen und der Wehrmacht hatten sich zu dieser Schulungsanbahnung im Vereinshaus eingefunden.

Dr. Reiche ging in kurzen Zügen auf die Bedeutung der Technik für unser deutsches Volk ein. Der Sinn der städtischen Bauwerke sei es, die Technik des Landes einmal zusammenzuführen, um vor der Weltöffentlichkeit einen Rechenschaftsbericht der Arbeit des vergangenen Jahres abzulegen.

Pflugschar, Schwert und Feder

Ein Funkbilderbogen vom Sudetenland

Es war das erste Mal, daß im Rahmen des Dresdner Bilderbogens, jener beliebtesten, beständigsten Sendefolge des Reichsenders Leipzig, das Sudetenland mit all seiner Vielfalt in funktionsreicher Form beleuchtet wurde.

Was der Rest sagt

Wer kann geisteskrank werden?

Der Paie steht einem Geisteskranken gewöhnlich mit Furcht oder — leider — oft mit Neigung zum Spotten gegenüber, zum mindesten aber meistens mit völliger Unverständnis. Furcht ist bei einem Teil der geistig Erkrankten berechtigt: wenn ein Kranker an Verfolgungswahn leidet, so kann er leicht zur Wehr gegen den vermeintlichen Verfolger schreiten.

Geisteskrankheiten der leichten Ausdrucks geistiger Funktionen

Solche Störungen können auftreten als Folge einer Erkrankung des Gehirns selbst, oder aber sie können hervorgerufen werden durch die schädliche Wirkung von Giftstoffen, die in anderen bereits vorher erkrankten Körperorganen entstanden sind. Um dieses festzustellen, wird jeder Geisteskranker auch körperlich, und zwar auf Grund der modernen medizinischen Erfahrungen untersucht.

Chronische Alkoholvergiftung

Kann zu Delir, Eifersuchtszwang, Verlust des Gedächtnisses oder zu Charakterveränderung führen. — Eine andere dem Patienten bekannte Art der Hirnschädigung sind die „Alkoholphantasien“ (schamlos, Delir) genannt; das Trinken führt in nur ein Spezialfall dieser Delirien. Wenn nämlich durch Bakterien Giftstoffe in größeren Mengen erzeugt werden, wie z. B. bei Yersinia-Infektion, Euphorus oder Botulismus, so kann durch sie eine Hirnschädigung hervorgerufen werden, die in abnormen psychischen Erscheinungen von h. T. traumatischem Charakter zum Ausdruck kommt.

es gibt sehr viele Ursachen, die das Gehirn schädigen und damit zu Geistesstörungen führen können.

Bei allen diesen Krankheitszuständen handelt es sich aber um psychische Störungen, die durch äußere, d. h. nicht auf Erbveranlagung beruhende Gründe, verursacht werden. Die Geisteskrankheit aber, die tatsächlich erblich, d. h. veranlagungsgemäß bedingt ist, ist die Schizophrenie, die meist im jugendlichen Alter beginnt und in verschiedenartigen Bildern verläuft. Schizophrenie sehen z. T. so aus, wie sich der Paie fallweise alle Geisteskranken vorstellen: sie wirken „verrückt“, reden unzusammenhängend und zerfahren, oder sie haben Wahnideen oder Sinnesstörungen.

Schließlich seien noch die sogenannten Gemütskrankheiten erwähnt. Darunter versteht man die Schwermuttszustände (Depression, Melancholie) und die selteneren Delirien (Wahn). Bei den Schwermuttszuständen besteht eine hohe Selbstmordgefahr. Ein großer Teil der Selbstmorde, von denen die Zeitungen berichten, geht auf diese Krankheit zurück. Von den Angehörigen wird sie meist falsch gedeutet und auf Kummer, Sorgen oder Mißerfolge zurückgeführt. Es handelt sich aber hierbei um einen krankhaften Zustand, der durch eine entsprechende Erbinerkrankung bedingt ist. Die Kranken dieser Gruppe sind meist sehr intelligent und feinfühlig. Charakteristisch für sie ist die Tatsache, daß der Verlauf unangenehm bleibt und daß die Gemütskrankheit in Attacken auftritt, die wieder ab und an mit der restlosen Wiederherstellung des Kranken, ohne daß irgendein Defekt zurückbleibt. Glücklicherweise machen sehr viele Kranke nur einen vorübergehenden Zustand durch.

Damit ist ein kurzer Überblick über die wichtigsten Möglichkeiten einer geistigen Störung gegeben. Ich möchte noch erwähnen, daß auch nervöse Veranlagte alle möglichen psychischen Auffälligkeiten zeigen können, die der Paie für Geistesstörungen hält. Es handelt sich dabei aber um

Störungen, deren rein nervöse-seelische Natur der Paie leicht feststellen kann.

Das Kummer, Sorgen, Aufregungen oder Schreck unter keinen Umständen eine Geistes- oder Gemütskrankheit verursachen können — entgegen einer leider sehr verbreiteten volkstümlichen Meinung —, darauf soll hier ganz besonders hingewiesen werden. Dies zeigt am besten der Paie, der keineswegs zu einer Annahme der geistigen Erkrankung gelübt hat, und zwar nicht einmal bei den Frontkämpfern.

Kummer, Aufregung, Schreck können nur zu nervösen Störungen führen, und zwar um so eher, je schwächer die Konstitution des Betroffenen ist.

Zusammenfassend ist also zu sagen, daß es viele Ursachen gibt, die zu einer Störung der Hirnfunktion führen können, und daß wiederum die Vererbungsartigkeit dieser Störungen sehr groß ist. Denn sie können akut vorübergehend oder chronisch sein, sie können entweder das gesamte Seelenleben des Kranken erschaffen oder nur einen Teil desselben. Ganz falsch ist daher das Vorurteil vieler Menschen, geistig Erkrankte könnten nicht logisch denken. Vielmehr gibt es Kranke, die z. B. mit dem geistig abgelebten Teil ihres Ichs dem Paie gegenüber ganz verständlich und höchst kritisch gegenüberstehen. Und ein Kranker, der sich beispielsweise für Christus hält,

kann innerhalb seines Wahnsystems ganz logisch denken, denn nur die Grundannahme ist bei ihm falsch, und außerhalb dieses seines Wahnsystems kann er sogar ein sähiger Kaufmann sein.

Abschließend sei noch einiges über die Psychiatrie gesagt. Sie ist die medizinische Wissenschaft von den seelischen Abweichungen überhaupt und beschäftigt sich daher auch mit Charakterkunde, Körperbauforschung und mit all den Störungen, die der Paie unter dem Begriff nervös zusammenfaßt. Hier kann sie sogar Erfolge erzielen (Pneurotherapie), die den größten Leistungen der Chirurgie völlig ebenbürtig sind. Leider aber scheuen sich viele Paie, zum Nervenarzt zu gehen, und zwar aus Unkenntnis, denn sie haben das Vorurteil, der Nervenarzt oder eine Nervenheilanstalt seien nur für geistig Erkrankte zuständig. Das trifft jedoch nur für den kleinen Teil ihrer Kranken zu. Daß man wegen Kopfschmerzen, Nervenzuckungen, wie z. B. Zitterzucken, wegen einer Gehirnerschütterung oder einer Arteriosklerose in einer Nervenklinik Behandlung findet, ist ebenfalls wenig bekannt. Wie wenig die Allgemeinheit überhaupt über die Funktionen und Erkrankungen des Zentralnervensystems unterrichtet ist, geht deutlich aus der Tatsache hervor, daß Kranke oder noch mehr die Angehörigen des Kranken den Paie sehr oft in der hartnäckigsten Weise zu belehren suchen. z. B. wird oft von ihnen behauptet, eine durch Bakterien hervorgerufene Gehirnerkrankung sei durch Aufregung entstanden und dergleichen mehr. Denn das Gehirn und das Zentralnervensystem sind zwar durch die Fortschrittsarbeiten der letzten Jahrzehnte das am besten erkannte Körperorgan überhaupt geworden, aber diese Tatsache ist außerhalb von Kreisen bis heute nur wenig bekannt.

Nur deshalb steht man vielfach den geistigen Störungen so ratlos gegenüber. Man weiß eben nicht, daß sie der Ausdruck feinerer Störungen der Hirnfunktionen sind. Hält man sich das aber dauernd vor Augen, so wird man einsehen, daß dieses Forschungsgebiet zu den allerinteressantesten der biologischen Medizin gehört.

Betriebskunstausstellung im Krankenhaus

Selbst ein Gehirnschwand, besichert die N.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ anlässlich ihres fünften Jahresfestes nun auch eine Betriebskunstausstellung. Im schönen Saale des Stadtkrankenhauses Völsauer Straße ist die erstliche Schau von Kunstwerken eingetroffen, die bisher schon in anderen Betrieben gezeigt wurde und als Wanderausstellung bis zum Frühjahr noch viel Freude bringen wird. Wie die Schau doch in manchem Stück schon ergänzt werden, weil sich allseitig begeisterte Käufer gefunden hatten. Selbstbilder, Aquarelle, Pastelle, Steinzeichnungen, Radierungen, Holzschnitte usw. bekannter und anerkannter Künstler, wie Weisbach, Striegler, F. Wustler, F. Fraas, Voelckmann, H. Ritter, um nur einige herauszugreifen. Oder muß man die Techniken in ungeheurer Reihenfolge aufzählen? Der Paie und Ausstellungsleiter Paul Jude jedenfalls brüht den Menschen der Arbeit, die sich vielleicht bisher mit Kunst wenig befaßten, das Wesentliche von der einfachen Meistertätigkeit her nahe, und der Erfolg gibt ihm recht. Denn mehr als einmal konnte er es erleben, daß nach anfänglicher Besonnenheit gegenüber der Sprache des Künstlers nach einer knappen Stunde des Zuhörers der Kontakt bereits so innig geschlossen war, daß die vorgesehene Zeit zur Besichtigung nicht ausreichen wollte. Landkarten vom Meer und den Bergen, Plumenstücken, Porträts und Gruppenmotive, auch ein paar Plastiken in Holz und Ton, Keramiken, u. a. ein geschmacklich einwandfreies Kaffeegeschirr, gemaltermaßen als Vorbild gedacht, wendeten sich an den, der Augen hat, zu sehen, oder vielmehr an denjenigen, dem sie dafür geöffnet wurden, wie es sich „Kraft durch Freude“ zur schönen Aufgabe gemacht hat.

In einer stimmungsvollen Feier fand am Montagmorgen die Eröffnung statt, an der Betriebsobmann Peter von Vertretern der Organisation „KdF“ und der Geschlossenheit überder Krankenhäuser das Wort ergriff. Walter Jude übernahm in lebendiger Weise die Einführung. Dazu sang der Betriebschor des Stadtkrankenhauses Völsauer Straße in blühender Tonführung das „Was auf“ aus den „Meisterliedern“ und schloß mit einer Komposition ihres Verwaltungsleiters Richard Deder: „Heilja Vaterland“, Grete Lughard.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

- N.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Korrespondenzstellen in:
Rathenaubergstraße 14, Nordbergstraße 25, Kesselsdorfer Straße 14
Freital, Obere Dresdener Straße 19b.
Abt. Feierabend
4. Sinfoniekonzert mit der Dresdner Philharmonie
Am Donnerstag, dem 1. Dezember 1938, 20.15 Uhr, findet im Gewerkschafts-Haus 4. Sinfoniekonzert mit der Dresdner Philharmonie statt. Dirigent: Paul von Kempen, Solist: Professor Ludwig Goellner, Berlin. Gelesen wird: Schubert: 8. Sinfonie (Klavierauszug). Chor: „Die Meistersinger“ - Regie: Adolph Zerkow.
Ausgewertet werden die Theaterstücke 17. und 18. die Mitglieder der Kulturgemeinde Nr. 1091 bis 2000 und 18131 bis 18100. Eintrittskarten, auch für Kinder, in den Kartenverkaufsstellen:
Rathenaubergstraße 14, Nordbergstraße 25, Kesselsdorfer Straße 14, Söbnerstraße 6, Freital, Obere Dresdener Straße 19b, Theaterstraße „Theater des Volkes“.
Freitag, den 2. Dezember 1938, 20 Uhr, Gewerkschafts-Haus 4.
Donnerstag, Eintritt im Vorverkauf 1.— M.R., an der Abendkasse 1,40 M.R. Karten sind zu haben in allen Kartenverkaufsstellen.
Abt. Helfen, Wandern, Urlaub
Dabei nach dem Sudetenland Hoher Schnerberg über Seidenborn
Lissa, am 30. Nov., Preis 8,40 M.R. Abfahrt 18 Uhr, Opernhaus.
Rückkunft gegen 10.30 Uhr.

# Nachrichten aus dem Lande

## Die Strafe folgte auf dem Fuße

**Bad Schandau.** In der Nacht zum Sonnabend wurde der Altendorfer Einwohner Max Otto Richter auf der Sebnitzer Straße mit seinem Kraftwagen auf der linken Fahrspur liegend aufgefunden. Dem Fahrer eines Kraftwagens gelang es, den Wagen wenige Meter vor dem Unglück anzuhalten. Richter, der stark angezuckelt war, wurde von der Polizei festgenommen. Bereits am Sonnabendvormittag wurde er im Schnellverfahren zu 14 Tagen Haft verurteilt, die er sofort antreten mußte. Erst vor kurzem war Richter wegen Trunkenheit auf der Polizeiwache festgehalten und seine Maschine sichergestellt worden.

## Schneidemühle durch Feuer vernichtet

**Kanaußeln.** In der Schneidemühle von Hartmann in Kanaußeln brach ein Brand aus, der die Mühle zum Opfer fiel. Dem Wehren gelang es, das stark gefährdete Wohnhaus und die Scheune vor den Flammen zu bewahren. Die Brandursache konnte nicht ermittelt werden.

## Eigene Anachronismen brachte den Tod

**Nieder-Pöschel.** Der hier wohnhafte Ernst Weiche bestand sich mit seiner Frau am Sonnabend auf dem Wege nach Pöschel. Kurz vor einer Bahnhofsstation lag Weiche an zu laufen und trotz trotz der Warnung einer Frau und des dienenden Schrankenwärters unter der Schranke durch. In diesem Augenblick wurde er von dem veripätierten Personenzug der Strecke Wobersdorf-Warndorf erfaßt und 15 Meter mitgeschleift. Der Tod trat sofort ein.

## Vom Regen in die Traufe

**Chemnitz.** Die 21. Große Strafkammer des Landgerichtes Chemnitz verhandelte in Leipzig gegen den in Leipzig-Regella am 17. März 1888 geborenen Johannes Walter Saare wegen Mißfallbetruges. Saare hatte durch sogenannte „Erfindungen“ Volksgenossen um 30.000 RM betrogen. In der ersten Instanz war Saare zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dagegen hatte er Revision eingelegt und wurde dann in der 2. Verhandlung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Auch gegen dieses Urteil legte Saare Revision ein. Nun ergeht er vier Jahre Zuchthaus, 12.000 RM Geldstrafe, und außerdem wurde gegen ihn die Sicherungsverwahrung angeordnet.

## Vortrag über Verkehrserziehung

**Röschke.** Die RAG Schadenersatzung der Ortsgruppen Gellerau und Röschke veranstaltete Donnerstag, den 1. Dezember, 20 Uhr, im „Erbsgericht“ in Röschke einen Vortragabend. Es sprach Sturmführer und Leiter des RAG-Streitendienstes, Landgerichtsrat Pa. Dr. Heise (Dresden), über „Praktische Verkehrserziehung auf Straße und Verkehrsmittel“. Etwasiger Reingewinn fließt der Subvention der RAG zu.

## Aus dem Jage gekürt

**Coswig.** Am Sonnabend in der 10. Stunde kürtete der Arbeiter Richard Wobarek auf Weiden aus einem einlaufenden Personenzug auf den Bahnsteig des hiesigen Bahnhofs. Wobarek hatte vorzeitig die Türe geöffnet und war nun der oberen Tufenstufe abgerollt. Er blieb mit einer schweren Wehrverletzung auf dem Bahnsteig liegen und wurde nach seiner Wohnung überführt.

## Jah 100. Lebensjahr

**Wilsdorfwerda.** 14 Kindern hat Frau Auguste verw. Klaman, die jetzt ihren 100. Geburtstag beging, das Leben geschenkt.

gestenkt. Ihr Ehemann hatte ein Alter von 81 Jahren erreicht. Die aus Wilsdorfwerda stammende Jubilarin verbringt ihren Lebensabend bei ihrem jüngsten Sohn in Berlin.

## Verbrecherlicher Diebstahl

**Wobau.** Beim Stürmpfeifen hatte eine bei dem Bauern Ernst Richter in Derwindsdorf dienende Magd auf dem Weitraud eine Kerze angezündet, obwohl elektrisches Licht vorhanden war. Die Kerze löste sich über ihrer Verschüttung ein und erlosch erst, als die auf das Bett gefallene Kerze Feuer verurteilt hatte. Der Bauer konnte den Brand rechtzeitig löschen.

## Mühle und Wohnhaus ausgebrannt

**Kamenz.** Nacht brach in der Sandmühle in Nebelischütz Feuer aus. Mühle und Wohnhaus des Besitzers Paul Schornack brannten bis auf die Mauern aus. Es verbrannten auch Möbel, Maschinen und vor allem auch Getreidevorräte, die in der Mühle lagerten. Die polizeilichen Ermittlungen über die Entstehung des Brandes sind noch im Gange.

## Aus dem Sudetengau

### Rudolf Geh spricht

#### Der erste Betriebsgemeinschaftsempfang im Sudetengau

Der Stellvertreter des Führers wird am Mittwoch, 15 Uhr, in einer großen Arbeiterkundgebung in den Rannemann-Berken zu Komotau einen Seelappell an die Schaffenden des Sudetenlandes richten. Rudolf Geh Weib wird in alle Betriebe des Sudetengaus übertragen und von der gesamten Arbeiterkchaft in Gemeindefestempfangen geleitet werden. Die leiterliche Stunde der das ganze Sudetenland umfassende Kundgebung wird von den Reichsleitern Weizsäcker, Brücker und dem Reichslandesleiter auch in das Ausland übertragen.

## Neue Regierungspräsidenten

**Karlöbad.** Nachdem Reichsminister Dr. Frick bereits mit der kommissarischen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Regierungspräsidenten in Kassa den Ministerialrat Krebs bestellt hat, hat er nun zum kommissarischen Regierungspräsidenten in Kassa den Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Seckowitsch und Meisenberg zum kommissarischen Regierungspräsidenten in Troppau den Rechtsanwalt Dr. Friedrich Rippelius aus Teplitz-Schönau bestellt. Seckowitsch und Rippelius waren bisher an hervorragender Stelle in der SDP tätig.

Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Frick den bisherigen Leitern der Regierungen in Karlöbad und Troppau, und zwar dem Ministerialdirektor Turner, Berlin, und dem Regierungspräsidenten Mübiger, Duppeln, seinen besonderen Dank und seine Anerkennung für die von ihnen geleistete wertvolle Aufbaubarbeit ausgesprochen.

## Ward oder Selbstmord?

**Rauhwald (Sudetengau).** Die Ehefrau eines Oegers in Rauhwald wurde mit einem Einschnitt in der linken Brustseite tot im Bett aufgefunden. Da die besonderen Umstände bei der Auffindung der Leiche bisher unklarheit erscheinen ließen, ob die Frau sich selbst erschossen hat oder ermordet worden ist, wurde ihr Ehemann in Haft genommen. Er leugnet jede Schuld.



ES GIBT NUR diesen einen **MATT-CREME**

Macht die Haut zart und matt

ALLEINIGER HERSTELLER: 4711 KÖLN

## Berufungsplan für heute

### REDUK

**Treppen-Stadt:** Schönhof, Schönhof, Beckenwerk. — Waldschlösschen: Weiskopf, Wörm. 2. Pol. Keller. — Erdan: Becken, Runder Abend. — Albertstadt: KG I. Karl-Ind. Gemeindefestspiele. — Ausfall: Reichsleiter Weiskopf, Weiskopf, Reichsleiter Weiskopf. **Treppen-Land:** Kriebitz: Vöndel, Kriebitz. — Rühlgang: Weiskopf, Kriebitz. — Tharandt: Weiskopf, Jugendgr. II. Tharandt.

## Mitteilungen der RE-Frauenkraft

**Sprechstunden:** 1. 12. der Abteilung Kultur, Erziehung, Schulung: 10.00 bis 12.00 Uhr. 2. 12. der Abteilung Kultur, Erziehung, Schulung: 10.00 bis 12.00 Uhr. **Vorlesung der Abteilung Volkswirtschaft, Gesundheitswesen:** Neue Serie beginnen wie folgt in der Vortragsreihe: 1. 12. 10.00 bis 11.00 Uhr.

# Was der Rundfunk bringt

Dienstag, 29. November

## Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 6:00 Morgens, Reichsweiterdienst. — 6:10: Gannahl.
- 6:30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Es spielt das kleine Orchester.
- 6:50: Frühnachrichten und Wettermeldungen. — 7:00: Nachrichten.
- 8:00: Gannahl. — 8:20: Aus Dresden: Kleine Welt. (Jörgo Charvát: Weiskopf). — 8:30: Aus München: Großer Klang zur Weiskopf. Es spielen die Münchner Rundfunkorchester.
- 9:00: Wasserhandlungen. — 10:00: Aus Hamburg: Weiskopf. Rudolf Rinn erzählt von Hinfenwärd, der Gibe und dem Meer.
- 10:30: Wettermeldungen und Tagesprogramm. — 11:00: Heute vor 100 Jahren. — 11:40: Weiskopf. — 11:50: Zeit, Wetter.
- 12:00: Aus Kassel: Mittagskonzert. Es spielt das Stadttheaterorchester Kassel. — 12:00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 14:00: Zeit, Nachrichten, Worte. (Weiskopf). — 14:10: Weiskopf.
- 15:00: Weiskopf, was kriegt ihr ein Detektiv, das du dein Kpplu lo tragt? — 15:20: Romanische Tanzweisen. Klaviermusik.
- 15:45: Wo deutsche Jungen aus Afrika zur Schule gehen. (Weiskopf). — 16:00: Kurzwelt am Nachmittag. (Weiskopf). — 16:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 16:20: Weiskopf.
- 17:00: Weiskopf. — 17:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17:20: Weiskopf.
- 18:00: Weiskopf. — 18:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 18:20: Weiskopf.
- 19:00: Weiskopf. — 19:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 19:20: Weiskopf.
- 20:00: Weiskopf. — 20:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 20:20: Weiskopf.
- 21:00: Weiskopf. — 21:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 21:20: Weiskopf.
- 22:00: Weiskopf. — 22:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 22:20: Weiskopf.
- 23:00: Weiskopf. — 23:10: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 23:20: Weiskopf.

## Deutschlandfender

- 6:00: Weiskopf, Morgens, Wetterbericht. — 6:10: Eine kleine Melodie (Weiskopf). — 6:30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Es spielt das kleine Orchester. — 7:00: Nachrichten.
- 10:00: Aus Hamburg: Weiskopf. Rudolf Rinn erzählt von Hinfenwärd, der Gibe und dem Meer. — 10:30: Frühliche Kinderkonzerte. — 11:00: Weiskopf. — 11:10: Dreißig dunte Minuten (Weiskopf). (Weiskopf). — 11:20: Weiskopf.
- 12:00: Aus Köln: Weiskopf zum Mittag. Es spielt das große Orchester. — 12:10: Weiskopf. — 12:20: Weiskopf.
- 14:00: Weiskopf. — 14:10: Weiskopf. — 14:20: Weiskopf.
- 15:00: Weiskopf. — 15:10: Weiskopf. — 15:20: Weiskopf.
- 16:00: Weiskopf. — 16:10: Weiskopf. — 16:20: Weiskopf.

- 17:00: Weiskopf. — 17:10: Weiskopf. — 17:20: Weiskopf.
- 18:15: Weiskopf. — 18:20: Weiskopf. — 18:30: Weiskopf.
- 19:15: Weiskopf. — 19:20: Weiskopf. — 19:30: Weiskopf.
- 20:00: Weiskopf. — 20:10: Weiskopf. — 20:20: Weiskopf.
- 21:00: Weiskopf. — 21:10: Weiskopf. — 21:20: Weiskopf.
- 22:00: Weiskopf. — 22:10: Weiskopf. — 22:20: Weiskopf.
- 23:00: Weiskopf. — 23:10: Weiskopf. — 23:20: Weiskopf.

Dienstag, 29. November

## Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 17:00: Weiskopf. — 17:10: Weiskopf. — 17:20: Weiskopf.
- 18:15: Weiskopf. — 18:20: Weiskopf. — 18:30: Weiskopf.
- 19:15: Weiskopf. — 19:20: Weiskopf. — 19:30: Weiskopf.
- 20:00: Weiskopf. — 20:10: Weiskopf. — 20:20: Weiskopf.
- 21:00: Weiskopf. — 21:10: Weiskopf. — 21:20: Weiskopf.
- 22:00: Weiskopf. — 22:10: Weiskopf. — 22:20: Weiskopf.
- 23:00: Weiskopf. — 23:10: Weiskopf. — 23:20: Weiskopf.

## Deutschlandfender

- 17:00: Weiskopf. — 17:10: Weiskopf. — 17:20: Weiskopf.
- 18:15: Weiskopf. — 18:20: Weiskopf. — 18:30: Weiskopf.
- 19:15: Weiskopf. — 19:20: Weiskopf. — 19:30: Weiskopf.
- 20:00: Weiskopf. — 20:10: Weiskopf. — 20:20: Weiskopf.
- 21:00: Weiskopf. — 21:10: Weiskopf. — 21:20: Weiskopf.
- 22:00: Weiskopf. — 22:10: Weiskopf. — 22:20: Weiskopf.
- 23:00: Weiskopf. — 23:10: Weiskopf. — 23:20: Weiskopf.

**Möbel-Gallery**  
Gr. Brüdergasse 30  
1 Meile von Postplatz gegenüber der Kirche am Parkplatz

**Wir liefern**  
alle vorkommenden  
Druckarbeiten für die  
Industrie, den Handel  
und das Gewerbe, in  
moderner Gestaltung,  
schnell und preiswert.  
Ulrich & Reichardt  
Markenstraße 30-32  
Dresdener 25241

Große Auswahl **Klein-Möbel**  
**Einzel-Möbel**  
als  
**Weihnachtsgeschenke**

**Wer wäscht für einen Pfennig Stundenlohn?**

Keine Waschfrau! Ein altes Hausmittel aber, das durch einfaches Einweichen der Wäsche über Nacht das gründliche Schmutzlösen besorgt, leistet diese Arbeit! • Für nur 13 Pfennig haben Sie bei 1 Paket Henko 50 bis 60 Liter Einweichkraft von stärkster schmutzlösender Wirkung, die das umständliche Vorwaschen und das anstrengende Reiben und Bürsten der Wäsche überflüssig macht. Ja -

**Henko wäscht für 1 Pfennig**



Aut. Scherl-Bilderdienst

Jarah Leander besuchte den Weihnachtsbasar ihrer schwedischen Landsleute in Berlin

Die Schwedische Kolonie in der Reichshauptstadt veranstaltete in ihrem Gemeinschaftsraum am Wochenende einen Weihnachtsbasar, zu dem auch die Filmschauspielerin Jarah Leander erschienen war.

Neues Hochseeflugboot

Dreimotoriger See-Fern-Erkunder mit 5000 km Reichweite

Dambura, 28. November.

Die in aller Welt bekannten arabischen Erfolge der beiden deutschen Hochseeflugzeuger „Nordmeer“ und „Nordwind“, die planmäßig mit arabischer Genauigkeit Oceanüberquerungen vornehmen und erst fälschlich wieder mit neuen Schnellflugzeugen aufwarten konnten, hatten noch frisch in der Erinnerung, und schon tritt die Abenteurin Alina Leander in der Welt der Welt.

Der neue Typ ist ein dreimotoriges Flugboot mit zentralem Motorspinner und Stützschwimmern unter den Außenflügeln. Die Maschine hat eine Spannweite von 27 Meter bei einer Länge von 19,9 Meter.

Keine Mannequin mehr in Japan. Die alten Erfahrungen, die man in Japan mit der erst seit einigen Jahren eingeführten Mannequin gemacht hat, führte dazu, daß diese Einrichtung von der Regierung verboten wurde.

Errichtung eines Großsenders in Schweden. In Schweden wird gegenwärtig mit dem Bau eines neuen großen Rundfunksenders in Talarne bei Borlänge begonnen.

Sein Mißleid. Der junge Gemann konnte beim besten Willen nicht mehr von dem Runden essen, den ihm sein Kranke Holz vorgelegt hatte.

Die Stadt in der Rußwolke

Die Hausfrauen von Cleveland haben es schwer

Newport, Ende November.

Aus einem recht eigenartigen Wettbewerb aller amerikanischen Großstädte ist vor kurzem die Stadt Cleveland im Staate Ohio als Siegerin hervorgegangen.

Die kommt es, daß Cleveland die schmutzigste Stadt Amerikas ist? Es ist eine der wichtigsten Industrie- und Handelsstädte der Vereinigten Staaten, bildet als Sitz der Standard Oil Company einen Mittelpunkt der Petroleumindustrie.

In Cleveland gibt man als Durchschnittsdifferenz für Wäsche 1,5 Millionen Dollar mehr aus, als in anderen Städten von gleicher Größe.

Tabei ist Cleveland an sich eine schöne Stadt. Sie besitzt breite, sich rechtwinklig schneidende, baumbepflanzte

Straßen, weite Plätze und Gartenanlagen. Ein Siebentel der Bevölkerung ist deutschstämmig, und Deutschlands großer Tonkünstler Richard Wagner hat im Edgewater-Park ein großes Denkmal erhalten.

König Carol und die Londoner Herrenmode

London, 28. November.

König Carol und der jugendliche rumänische Thronfolger, die bei ihrem letzten Besuch in London im offenen Wagen durch die Straßen der Stadt, umgeben von mauerhohen Reitern, haben auf die Londoner Bevölkerung die für pompöse Umzüge hochgeachteter Persönlichkeiten eine Schwäche hat, großen Eindruck gemacht.

Schlankheitskur für 60 000 Arier

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 28. November.

Aus Kalkutta kommt die Meldung, daß der Maharadscha Pant Pratinidhi seinen 60 000 Untertanen den Befehl erteilt, schlank zu werden.

Jüdischer Bankstrolach in Warschau

Warschau, 28. November.

Die betrügerischen Machenschaften des jüdischen Bankiers Panimowitsch in Warschau, die durch seinen plötzlichen Tod am Tageslicht kamen und den Zusammenbruch seiner Bank zur Folge hatten, ziehen immer weitere Kreise.

Fünfzehnjährige als Kurpfuscherin

Toulouse, Ende November.

Auf dem Schlosse von Clairfont an der Tarn wohnt bei ihren Eltern ein erst 15jähriges Mädchen, das in der Umgegend weit und breit als Wunderheilfängerin bekannt ist.

Aus dem Leidensbuch des deutschen Volkes

Entfesselter Mammon / Zatsachenbericht aus den letzten Monaten der Inflationszeit / Von Erhard Zewes

(8. Fortsetzung.)

IV.

Organisierte Unterwelt

Terror des Verbrechertums

Der Anbaber der eleganten Vikarische ist nicht wenig erschrocken, als ein aut anaxsonener Mann von etwa dreißig Jahren, mit abnehmendem, pomadifiziertem Haar und nicht minder abnehmenden Schimmelschneisen in Bekleidung einer lustigen, lebhaften Frau in elegantem Vels sein Lokal betritt.

Kaputen-Karl ist der Schrecken des Wirtes und der Kellner; wenn er kein Geld hat, und seine Rede besahlen soll, wirft er Tische und Stühle um, schlägt die Einrichtung in Stücke, vertreibt die Gäste. Kann ja nett werden! Und es wird nett. Natürlich ist der Kaputen-Karl „blant“ — wo er doch während seines Krankenlaufs nichts „verdient“ hat.

Wichtig eilt der Anbaber an den Tisch, schlägt den Kellner fort, leant dem Lebenden beäugt die Hand auf die Schulter. „Du kannst ja ein andermal besahlen. Nur ach lebl, ach!“

„Dante een biazen Vinke, Vinke, bis übermorgen?“ fragt der Sitzold. „wenn ja, ach ja auf de Stelle!“ Bezaweißelt

Große Schneefälle zu Weihnachten?

Spätberst 1938 der mildeste seit 100 Jahren

Amsterdam, 28. November.

Nach den Wettervorhersagen führender meteorologischer Meteorologen soll mit einem sehr kalten und schneereichen Jahresabschluss zu rechnen sein.

In Ostpreußen gibt es etwa 1000 Eiche

Elektrophänomen in Königsberg

Königsberg, 28. November.

Wie alljährlich, fand auch jetzt wieder in Königsberg eine Tropfsteinbau von den in Ostpreußen erloschen Eichen statt.

des deutschen Volkes, in sein namenloses, mit Worten nicht zu beschreibendes Unglück...

Sie sind sich im Grunde gleich: der korrupte Reichskanzler Genosse Bauer, der sich 1933 von Barman mit guten Dollars kaufen läßt, der bescheidige Sekretär des Reichspräsidenten, Genosse Krüger, der Polizeigewaltige Wilhelm Richter und die hier im Garten Friedrichshain...

Da die Brüder des Ringes Groß-Berlin gewöhnlichsmäßige Frühauflöser sind — viele von ihnen legen sich infolge zu harter beruflicher Inanspruchnahme gar nicht erst schlafen —, ist der Garten schon vor 8 Uhr dicht gefüllt.

An allen Tischen spricht Rünftiges über Rünftiges. Ueber die „Dinger“, die man übermorgens Nacht oder sonnigen Sonntag drehen wird. Obie Veranstaltung hat alle Unterschiede aufgehoben: man kennt keine „Aranden“ mehr.

(Fortsetzung folgt)



# Literarische Umschau

Dresdner Nachrichten

Dienstag, 29. Nov. 1938

## Afrika spricht zu die

Das Afrika der Romantik ist tot. Nur die Wenigen, die es noch erleben durften in seiner unberührten Schönheit, können den Unterschied von einst und Jetzt zutreffend beurteilen. Das Afrika so, wie es war, noch einmal in einer Reihe von Bänden bildhaft festzuhalten, um es der Nachwelt zu überliefern, das ist die Aufgabe, die sich Paul Witter in seinem Buche „*Afrika spricht zu dir*“ (Bergwald-Verlag Walter Paul, Mühlhausen in Thüringen, 8,50 RM.) zum Ziele gesetzt. Das recht gut ausgestattete Buch enthält eine Sammlung von Aufsätzen unserer marxistisch-kolonialistischen, die seit Jahren als Vorkämpfer des deutschen Kolonialgedankens bekannt sind und über Selbstverständnisse berichten. Hier wird die Erinnerung an unsere jüdischen afrikanischen Besitzungen Togo, Kamerun, Deutsch-Ost- und Deutsch-Südwestafrika wach mit ihren Ruhmedebattieren, wie deutsche Männer als Farmer, Soldaten, Aerzte, Kaufleute, Handwerker und Beamte in voller Eingabe an die neue Heimat seine Mühe und sein Opfer geschildert haben, um Wegbereiter deutschen Wesens im schwarzen Erdteil zu werden. Gerade die Verschwiegenheit des Standpunktes und damit die abschließende Vielfältigkeit der sachlichen und lebenswahren Berichte, von denen die einen mehr das eigene persönliche Schicksal, andere die kulturgeschichtliche Entwicklung oder die Eigenart des Landes in den Vordergrund der Betrachtung gestellt haben, geben dem Buche einen besonderen Reiz.

Ab aber heute auch Afrika nicht mehr der dunkle Kontinent früherer Zeiten, so ist es auch heute noch ein Land zahlloser Abenteuer, zu deren Kenntnis der amerikanische Forscher R. G. Carrigan wertvolle Beiträge geleistet hat. Unter größten Schwierigkeiten ist es ihm gelungen, einen persönlichen Einblick in die unheimliche Wissenschaft und staunenswerte Kultur des sogenannten Schlangenvolkes, eines geheimen Kaiserreiches im Inneren Afrikas, zu bekommen und an den eigenartigen rituellen Handlungen teilzunehmen. Seine außerordentlich interessanten Beobachtungen zusammen mit dem Afrikanisten am amerikanischen naturhistorischen Museum D. S. Adams in einem im Neoplaton-Verlag, Leipzig, erschienenen Buche „*Das Kaiserreich der Schlangen*“ (8,50 RM.) kürzlich veröffentlicht. Als Freund des Kaisers der Schlangengilde mit ihrer geheimen Priesterkastei konnte er in die verborgenen kulturellen, politischen und religiösen Hintergründe eindringen, unter denen sich diese primitiven Menschen als Schlangenjäger eine erstaunliche Kenntnis von Göttern, Geisteskräften, von Immunitation und Suggestion erworben und zu einer Weltanschauung entwickelt haben, deren kritische Prüfung noch Carnohans Ansicht unter Umständen heilungsvoll wertvolle Aufschlüsse geben kann.

Vor allem die deutsche Jugend mit dem Vertrauen zu machen, was der einst Deutsche im Auslande, in Uebersee für die Heimat geschaffen haben und die Erinnerung an unere alten, helden Schicksale lebendig zu erhalten, an welche Walter Schatz mit seinem Buche „*Die erste Afrika-Expedition*“ (in „*Die Welt*“ Verlag, Leipzig, 4,80 RM.). Als Hauptmann und Pfleger hat der Verfasser in jahrelanger Arbeit vor und nach dem Kriege Deutsch- und Portugiesisch-Afrika kennengelernt und sich gewonnen; er ist ein Freund der afrikanischen Kultur und erzählt in klügel offener Weise von jählichen Leben als Kolonialpionier mit seinen Kleingruppen, die aber oftmals die größten Schwierigkeiten in sich bergen. Kolonialpolitik ist Lebensnotwendigkeit für unser deutsches Volk! Dieser Erkenntnis zu dienen, war die Absicht des Verfassers, als er sich entschloß, seine Tagebuchaufzeichnungen zu veröffentlichen. Walter Schatz.

## Aus den Tagen der Romantik

Ein Erinnerungsbuch „*Aus den Tagen der Romantik*“ ist aus dem Nachlaß des 1918 verstorbenen Berliner Komponisten und Klaviervirtuosen Ernst Rudorff erschienen. (Stadtmann, Leipzig, 200 S., 7,50 RM.) Die Aufzeichnungen seiner Familienpapiere reichen zurück bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts und schildern das Leben einer deutschen Familie auf einem Gutshof im Bielefeldgebirge. Rudorffs Vater war ein Meisterkünstler des großen Juristen von Savigny und wurde selbst ein bedeutender Rechtslehrer der Berliner Universität. Verwandtschaft mit Ludwig Tieck bildete die Brücke zu Beziehungen zum Kapellmeister Reichardt, der auf dem Wiebichshof mit seinen schönen Töchtern lebte und die romantische Künstlerfamilie, Dichter, Musiker, Maler, Dahnzogen, Adam v. Arnim, Clemens Brentano und seine Schwester Bettina tauchen vor und auf, und in ihr jagenderhaftes Treiben im Hause des Berliner Postrates Viktor, in dem heimlich die Ehe zwischen Arnim und Bettina geschlossen wird, entrollt sich vor uns in fesselnden, belebten Erinnerungsbildern. Auch Wilhelm Grimm und Schlegel, deren politisches Sterben ereignisreich geschildert wird, der Deutsch-Däne Steffens, der 1818 in Breslau als Lehrer zur vaterländischen Erhebung aufrief, gehören zu diesem Kreise. Das alte Berlin in seinem Hellen, seinen Bürgerleben, wird anschaulich geschildert. Wie sich unter Reichardt und Jeller das Musikleben aus beschreibenden Anfängen entwickelt, hellt Rudorff an seinem Werdegang als Musiker, der Clara Schumanns Förderung findet, lebhaft dar. Die geistige Kultur der Wiedererweckung ist ihre besten Kräfte aus der Romantik und entfaltete sie in einem geselligen Familienleben, wie es in diesen ruhigen und herzenswarmen Rückblicken in seinem ganzen Gemütsreichtum erscheint.

Die Aufzeichnungen Rudorffs sind bei allen literarischen Erinnerungen doch keine Literaturgeschichte, sondern ein Rückblick im Rahmen erlebter Familiengeschichte und somit selbst ein echtes Familienbuch geworden.

Dr. Felix Zimmermann.

## Reinhold von Renteln: „Sturm im Osten“

Dieser Bericht aus den Kämpfen um Kurland bis zur Befreiung Rigas gehört zu den Büchern, die man von Anfang bis Ende verliert. Auf die alten Truppen des Weltkriegsarmee ist in dieser Hinsicht die seit dem November 1918 kein Verlaß mehr. Die wenigen, in aller Eile aus Freiwilligen des Landes gebildeten Schwadronen sind nur ein Schatten der von den Volkshelden an vielen Stellen bereits zerfallen ist. Rigas ist im Besitz der Roten. In den Gefängnissen schwärmen Mütter, Frauen und Kinder der halbschwarzen Kämpfer als Geiseln. Die Ergebnisse eines dieser Männer, denen die Verantwortung für Heimat und Familie die Waffe in die Hand gedrückt hatte, eines Knaben noch, der wieder auf die Schulbank zurück muß, als das Diktat von Verlassen den Sieg und die Geduld mit ein paar Paragraphen zurück weist, stehen im Mittelpunkt der Schilderung. Bestehend von ätherischem Erleben, kommt es hier und da zu galgenhumorigem, aber auch politisch und menschlich ergreifendem Gedankenaustausch dieser Kämpfer für Recht und Anstand. Und wie die meisten Bücher von der „*Rechten*“

## Geschichtliche Romane

Heinrich Cuhmann: „*Rödig Vogler, Sage vom Bauern, Kelter und König*“ — Karl Anton Vogt: „*Hans Waldmann*“ — Hans Jürgen Rubbert: „*Die glückhafte Kotte*“ — Eduard Raffner: „*Drei Männer aus Hallstatt*“ — Hans Heyd: „*Der Große Kurfürst von Brandenburg*“

Historie ist Trumpf. Die Romanchristen unserer Zeit greifen gern auf Persönlichkeiten zurück, deren Weisen und Wert an und für sich stehen. Sie rühmen dann auch nicht an der Ueberlieferung, nehmen vielmehr Leben und Taten der zu Schildernden an, wie sie im großen und ganzen jedermann kennt, und lassen ihre Phantasie in den Rebenhandlungen erblühen. Dafür ist Heinrich Cuhmanns „*Rödig Vogler, Sage vom Bauern, Kelter und König*“ (Verlag von Wegmann & Köpcke, Bielefeld, 5,00 RM.) ein sehr gutes Beispiel. Cuhmann rückt den Sachsen Heinrich ins Mittelalter, ohne doch die wirkliche Größe dieses Königs etwa verkleinern zu lassen. Der König Widulf von Roxoy hat die Absicht, die Welt des ersten Reichsgründers für die Zukunft festzuhalten, aber in seiner Jähle glückt ihm das nicht, und er muß hinaus, um etwas Neues zu erfahren. Er trifft den Wälschen Eise Einarum, und dieser, der alles mit Heinrich durchgemacht hat, berichtet dem Wälschen nun seine Erinnerungen. Da verstehen wir, wie jeder Deutsche, der mit dem König in Verbindung kam, ihm huldigen mußte. Er, der die Dünne schlug, der so selbständig war, daß er bei seiner Krönung absteigte, mit der Geliebten zu werden, der die Bauern von Rind und Vast freiließ, der auch aus innerer Liebe in der Natur aufging, — er war ein Held, ein Herr seines Volkes, dem er doch mit ganzer Herzen angehörte, ja, er war, was er und bis heute geblieben ist und immer sein wird: ein Vorbild germanischer Tapferkeit, denn er hielt fest an den Tugenden, die aus der Urzeit auf ihn übergegangen waren. Traurig genug, daß er schon mit 60 Jahren dahingegangen war. Der Dichter hat seine Aufgabe, den König und seine Zeit lebendig darzustellen, mit den Mitteln seiner und schon vertrauten Kunst ausgezeichnet gelöst.

Hauptmann, der Truppen für den Oberst Pedro de Mendosa sammelt, und damit ist dann sein Schicksal beschieden. Ueber Sevilla kommt er nach Buenos Aires, er zieht mit in den Gran Chaco, wo er Gold und Silber erbeutet, er rettet manchmal kaum seine Freiheit in den Kämpfen mit den wilden Indios, die sich natürlich mit allen Kräften gegen die Eindringlinge wehren, aber er behält seinen frischen Mut und wäre wohl noch länger drüben geblieben, hätte ihn nicht sein Bruder in einem Briefe gebeten zurückzukehren, weil die Eltern gestorben waren und das väterliche Geschäft seine Kraft beanspruchte. In allen Wälschen bleibt Ulrich Schmeidel ein schlichter, ehrlicher und treuer Mann, und alle bloße Kaufmannskeit gegen die Ureinwohner liegt ihm fern. So können wir es nur begrüßen, daß er und durch Rubbert wieder nähergerückt worden ist. Die Fortsetzung von H. W. Richter, die das Buch lieren, schließen sich in ihrer ausdrucksvollen Art der Schilderung passend an.

Eduard Raffner bietet uns in seinem Roman „*Drei Männer aus Hallstatt*“ (Adam-Rossi-Verlag, Karlsbad-Drabowitz, 4,80 RM.) ein Bild aus der finsternen Zeit religiöser Leidenschaften. Es war im Jahre 1595, als Ferdinand II. jeder Mann kund und zu wissen tat, daß er der Erlaubnis der Lehre Martin Luthers anzugehören, zurückzuführen, weil der Brief seines Vaters Karl verlor damit seine Gültigkeit. Unselbiger Jammern hat mit dieser Gegenreformation an; der Fröster Gottlieb Seauer aus Hallstatt in Oberösterreich sollte das mit seinen beiden treuen Wälschen Seester und Wefenauer auf das sorgfältigste erfahren. Eben war Seauer Waldmeister geworden, eben hatte er die Hoffnung, seine geliebte Maria als Weib heimzuführen zu können, da haben Marias Vater und sie selbst rasch dahin, und Gottlieb mußte in die Fremde emigrieren. Ueber Venedig gelangte er nach Spanien, er hoffte dort bei einem Adligen, den er einst im Gebirge aus Todesnot gerettet hatte, ein Unterkommen zu finden, aber die Inquisition demütigte sich seiner und der beiden mit ihm geflohenen Freunde, und in einem langen, fast quälend zu lesenden Gerichtsverfahren werden die drei und noch andere Protestanten zum Auto-da-fé verurteilt. Der Jesuit Luis Molina de Coora möchte sie den Klauen des Inquisitionsrichters entreißen, aber seine Bemühungen sind vergeblich; was hilft es, daß er dem sterbenden Großquäler die Wahrheit anruft: „*Gott ist die Liebe*“, wenn doch die schrecklichen Todesopfer fallen? Bei der Darstellung der Unmenschlichkeiten, denen sich Richter und Denkerschmeide gegen die Angeklagten bedienten, wäre am Ende eine Abmilderung möglich gewesen; man erträgt das ausführliche Beschreiben der Folterungen nur schwer. Im übrigen sind die Protestanten als aufrichtige Helden gezeichnet, die von ihrem Glauben an die Wahrheit ihres Evangeliums gar nicht zu lassen vermögen.

Dichterisch aufgelöste Geschichtsschreibung ist es, wenn Hans Heyd den Kurfürsten Friedrich Wilhelm in seinem Roman „*Der Große Kurfürst von Brandenburg*“ (E. Stadtmann, Leipzig, 6,50 RM.) behandelt und damit zeigt, wie sehr sich die Bestrebungen dieses Herrschers nach dem Vortritt richten: „*Mein künftiges Regiment soll Gottes Sache sein, nicht meine private!*“ In allem, was der Sohn Georg Wilhelms, des schwächsten Hohenzollern, denkt und tut, waltete die ferndeutsche Bestimmung ob, durch seine nie zu brechende Energie wurde er der Begründer des preussischen Staates und der Vorbereiter für den Erwerb der Königskrone. Heyd gibt die Entwicklung Friedrich Wilhelms in lebendiger Form wieder; die ganze Zeit mit ihren so unendlich gegensätzlichen Interessen wird an typischen Erscheinungen dargestellt, auch das Ausland spielt mit mächtigen Einflüssen herein, und immer sehen wir den Kurfürsten den auf ihn einwirkenden Ereignissen gemächlich, er ist in seinen Entscheidungen klügel, weil er sich von klugen Männern beraten läßt, und sein Gemüt darf besonders in der Frau ruhen, die auch seine Lebensgefährtin wird, um ihn nur zu bald wieder zu verlassen. Aus weiter Schau heraus unternimmt er die Kolonialgründung in Afrika. Das alles stellt uns der Verfasser klar und deutlich vor Augen hin, und so trägt er dazu bei, daß wir diesem wahrhaft bedeutenden Verweiser seines Thrones eine noch größere Verehrung weihen als bisher. Titomar Enling.

Karl Anton Vogt läßt uns dem 15. Jahrhundert eine abenteuerliche Erscheinung wieder aufleben. Es ist „*Hans Waldmann*“, der eine ganz seltsame Laufbahn gehabt hat. Er bringt mit anderen Züricher Bürgern einen Kessel voll Hirsebrut nach warm nach Straßburg, gerät auf einer kleinen Rheininsel den sogenannten Reblern in die Hände. Verbündet sich nach eigenartiger Brauch im Lager dieser lachenden Reblern mit der schönen Vanka, bei der er aber nicht bleibt, sondern er kehrt nach Zürich zurück, beginnt dort einen Eisenhandel und vermischt sich mit der tüchtigen Anna Vandel. Der Wankamie kann man ihn deswegen nicht beschuldigen, denn seine erste Ehe hat seine sakramentale Gültigkeit. Nun sagt sein Anstieg an. Er wird ein gewaltiger Kriegsmann, dann Waldherr, er triumphiert vor Nizza über Herzog Karl von Burgund, steigt immer höher, bis er Bürgermeister von Zürich ist, vertritt sich aber in viel Schuld und fällt bei dem Volke, daß von seinen Gegnern aufgeföhrt wird, in solche Unannehmlichkeit, daß er schließlich den Tod durch Enthauptung erleiden muß. Seine Reblern macht uns der Verfasser, wenn auch nicht entscheidbar, so doch erklärlich, und gerade darin besteht der Reiz dieses bei Dressel in Zürich erschienenen Romans (4,70 RM.). — Waldmann ist ein Volksheld, der mit größerem Idealismus velleicht seinen Mitbürgern viel Segen hätte bringen können, aber er geht zugrunde, weil er nicht imstande ist, sein triebhaftes Temperament zu zügeln; er denkt schließlich an sich, krönt seinem Nachbarn und seiner Gekindern, und so gereichen seine außerordentlichen Gaben ihm und anderen zum Unheil. Die beiden Frauenklauen und auch Waldmanns unheilvoller Sohn Waldemar haben sich aus der Renne der Personen, die dem Helden der Erzählung freundlich oder feindlich gegenüberstehen, besonders gut gezeichnet heraus.

Im Jahre 1567 erschien in Frankfurt a. M. ein Buch, worin die mannigfachen Erlebnisse aufgeschrieben waren, die der zu Straubing als Sohn einer Patrizierfamilie geborene Ulrich Schmeidel während seines Aufenthaltes in Südamerika von 1594 bis 1594 gehabt hatte. Diese Reisebeschreibung gibt jetzt Hans Jürgen Rubbert unter dem Titel „*Die glückhafte Kotte*“ im Sporn-Verlag (4,50 RM.) zu Hünenrode neu und politisch verweicht heraus. Wir leben den jungen Ulrich, wie er seinen Vater, den Weisenhändler, bittet, ihn hindern zu lassen, aber das wird ihm nicht erlaubt. Da meldet er sich, als er einmal nach Augsburg kommt, bei einem

„*Front*“ reißt auch der „*Sturm im Osten*“ mit fast schmerzender Strenge den Vorhang der Vergessenheit zur Seite. Das auch hier, trotz aller Bitterkeit des Schicksals, nicht der Hoff, sondern das Opfer für die höchsten Ideale eines männlichen Lebens gepredigt wird, steht dem Buch seinen Platz unter denen, die der jungen Nation sehr vieles zu sagen haben werden. — Das Buch erschien als Band 11 der Bücher der jungen Nation im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eber Nachf., München. Dr. Hans D. König.

## „Hamlet“ Lawrence

Bei der eigenartigen Einstellung, die Oberst Lawrence dem öffentlichen Leben gegenüber einnimmt, ist es schwer, ein einigermaßen treffendes Bild seines Charakters zu zeichnen. Die Urteile über ihn reichen vom „*Scharlatan*“ bis zum „*größten Engländer der letzten zwei Jahrhunderte*“. Da ist es merkwürdig, daß Portritt dieses ungewöhnlichen Menschen von seinen Freunden gezeichnet zu sein. Diese Darstellung Oberst Lawrence, geschildert von seinen Freunden (Paul-Verlag, Leipzig, in 100 Seiten) bedeutet tatsächlich eine neue Form der Biographie. Der jüngste Bruder von T. E. Lawrence hat die Zusammenstellung dieser Urteile übernommen und die Befragten aufschloß, ohne jede Verschönerung und durchaus kritisch sein Urteil abzugeben. Entstanden ist ein ergreifender Charakter durch die Seele eines genialen Menschen, der an einer großen Tat innerlich gerät.

Lawrence von Arabien, der mit 47 Jahren starb, war schon am Ende des Weltkrieges ein von dunklen Ahnungen Gezeichnete. Ebenso schnell wie aus dem Altertumsforscher ein Heldher geworden war, einer der größten, die England befehlen hat, lag er den großen Beitrag an den Arabern und das Schicksal seiner Idee. Er klügelte aus der großen Welt in die geistige und schied sein berühmtes Buch „*Die sieben Säulen der Weisheit*“, das zu seinen Lebzeiten nur in 500 Exemplaren verbreitet werden durfte. (Das Bild folgte 700 Mark.) Kein Geringerer als Shaw hat dieses Werk eines der größten der englischen Literatur und seinen Verfasser als

einen der größten Dichter bezeichnet. Das aus den „*Sieben Säulen*“ als dichterisches Bekenntnis zu ahnen war, wird in den Schilderungen der Freunde bestätigt: Lawrence war eine von innerem Zwiebel zerrissene, von verzehrendem Feuer erfüllte Damschakali. Einem befreundeten General hat er einmal geschrieben: „*Zeichne mich für mich einen Kriegergericht, konnte ihm nicht erlauben, weil mir der innere Antrieb zu einer Tat nicht mehr gilt, sobald ich weiß, wie ihr bei der Ausführung Anfall und Umstände geschollen haben.*“ Das ist in der Tat hundertprozentig hamletisch, auch wenn die Probleme, mit denen Lawrence rang, ganz anderer Natur waren wie die den Dänenprinzen bewogenden. Aus der Rolle des weltberühmten „*Lawrence von Arabien*“, den man wie einst den römischen Scipio nach der Stätte seiner

Jedes gute Buch durch die  
**Deutsche Buchhandlung Anton Goh**  
Moorstraße 16 Auf 10431  
Bilderbilder in allen Größen

Erfolge benannte, wechselte dieser Hamlet in diejenige eines philosophierenden Dichters. Des Gedankens Wäse lenkte sein Lebensschiff aus dem Kurs, und als einfacher Soldat versuchte er zu sich selbst zurückzufinden. So ist die zwölfjährige Dienstzeit als Krieger der Fregatgruppe zu verstehen, eine Selbstverbannung, um zu vergehen und vergehen zu werden. Gerade über diese Zeit sind die Schilderungen der Freunde besonders aufschlußreich, und die demnach erscheinenden Briefe von Lawrence — er war einer der wenigen großen Briefschreiber unserer Zeit — werden das Bild abzurufen, das den ehemaligen Feldherrn als einem der eigenartigsten Köpfe des Europas der Nachkriegszeit erscheinen läßt.  
Kurt Raack.

**G. H. Kaufmann's Buchhandlung** / **Das Haus des guten Buches**  
Dresden II 1, Seelstraße 3 / Auf 18047 und 19047  
Ausführlicher Katalog (leib., kostenlos) zur Verfügung

# Turnen Sport Wandern

Nr. 559 Seite 10

Dresdner Nachrichten

Dienstag, 29. November 1938

## Grundprobleme des deutschen Sportes

Aus der Arbeitstagung der Sportschriftsteller

In den Tagen vom 22. bis 26. November hat der Reichsausschuss der Sportschriftsteller im ABV in Zusammenarbeit mit der Reichsführung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in der Reichsakademie für Leibesübungen auf dem Reichssportfeld eine Arbeitstagung abgehalten, zu der 30 der führenden Sportschriftsteller aus dem Reich und Berliner Sportschriftsteller eingeladen worden waren. Es handelte sich bei dieser Arbeitstagung nicht um die Vermittlung technischer Fertigkeiten oder besondere Wissens, sondern hier wurde der dankenswerte Versuch gemacht, mit den Vertretern der Presse in großzügiger und offener Weise die wesentlichen Probleme der deutschen Leibesübungen zu erörtern.

Man könnte sich fragen, ob es denn überhaupt Probleme gäbe und welcher Art sie wären. So klar auch unterrichtet werden soll, daß es sich nicht um Fragen handelt, die so oft Gegenstand von sich nie verwirklichenden Gerüchten sind, so überzeugend ist aber auch, daß ein so großes und vielfältiges Gebiet wie das der Leibesübungen, das ja noch immer im Werden und Wachsen ist, das zwar die Grundlagen seiner Organisation hat, aber noch immer um die endgültige Formgebung ringt, und das bestimmt noch mancherlei Veränderungen im Laufe einer durchaus normalen und gesunden Entwicklung durchmachen wird, seine Schwierigkeiten, Hemmnisse und Hindernisse hat.

Mit einem anderthalbstündigen Referat über Weg und Ziel des deutschen Sports trug der Reichssportführer von Tschammer und Osten selbst wesentlich dazu bei, daß die Sportschriftleiter der deutschen Sportpresse in der Reichshauptstadt und im Reich für ihre Alltagsarbeit klare Vorstellungen über die Entwicklungslinien der deutschen Leibesübungen gewonnen. Nicht zuletzt die Ausführungen des Reichssportführers zu den Fragen Betriebsport, NS-Sport, die Verflechtung zwischen DAV und den Parteiorganisationen, Olympiaarbeit usw. schufen Klarheit über die gegenwärtige Situation. In Ergänzung sprachen noch führende Männer der sportlichen Arbeit, um aber die Arbeit in ihren Gemeinschaften und die Einstellung zum DAV und seinen Zielen zu sprechen. Gerade das Abwägen und Vergleichen der aus diesen Referaten gewonnenen Ansichten und Erkenntnisse war außerordentlich reizvoll.

Mit einer Reihe von praktischen Übungen und Vorträgen über Auszubildungs- und Verwaltungsarbeit wurde das Programm dieser Arbeitstagung abgerundet, die ausschließlich dem Zweck diente, zwischen der Sportfront, der Reichsleitung des Sportes und der deutschen Sportpresse eine feste Verbindung zu schaffen.

## Olympia-Fackelstaffel 1940

Ueber Kopenhagen, Stockholm nach Helsinki

Dr. Karl Diem, der Generalsekretär für die 11. Olympiade, ist in Helsinki eingetroffen, um mit dem Organisationskomitee für die 12. Olympiade Rücksprache über verschiedene Dinge zu nehmen und aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen den finnischen Organisatoren Ratschläge zu erteilen. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Organisation einer Olympischen Fackelstaffel, wie sie 1936 von Athen nach Berlin erstmalig durchgeführt worden ist. Als Schöpfer dieser Fackelstaffel ist Dr. Diem für Helsinki der genehme Berater. In einer Unterredung wurde der Plan des zweiten Fackelstaffellaufes eingehend erörtert und dabei zum Ausdruck gebracht, daß er als Propagandamittel von unerhörter Wirkung nicht fallengelassen werden sollte. Es würde der gleiche Weg wie 1936 sein und die Staffel von Berlin aus über Warnemünde, Wiederau, Kopenhagen, Helsinki, Stockholm, Norrköping, Stockholm, Åbo nach Helsinki gebracht werden.

## Um den Tschammer-Pokal

Vorlaufrunde in Frankfurt und Stuttgart

Die Gewinner für die beiden Spiele der Vorlaufrunde um den Tschammer-Pokal am 11. Dezember sind zusammengesetzt worden. Rapid Wien und der 1. FC Nürnberg kämpften in der Stuttgarter Adolf-Dittler-Kampfbahn um die Teilnahmeberechtigung am Endspiel; in Frankfurt a. M. trafen sich der FC Viktoria und der Wiener Sportklub gegenüber. Mit der Frankfurter Parturua hatte man vielfach gerechnet, eine Hebererführung stellt dagegen Stuttgart als Austragungsort für den großen Kampf zwischen dem „Club“ und Rapid dar.

## Gebhardt (Post-SV) 9000-Meter-Sieger

# Waldläufer für das WFW

Ueber 300 Leichtathleten des Kreises Dresden und eine fastliche Zahl von Zuschauern hatten sich am Sonntagvormittag in der Dresdner Heide unweit der Gaststätte Pilschhaus eingefunden, um der Waldläuferveranstaltung, ausgerichtet von der WFW Olympia Dresden, durch ihre Teilnahme an einem würdigen Erfolg zu verhelfen. Dieses Vorhaben gelang in doppelter Hinsicht, denn rein sportlich boten die acht durchgeführten Wettbewerbe lebendige Kämpfe mit guten Leistungen, und der finanzielle Ertrag, der dem Winterhilfswert zuzieht, wird die Erwartungen übertroffen haben.

### Der Hauptwettbewerb

Der Männer über 9000 Meter wurde in überaus hartem Tempo durchgeführt und hielt bis zum Schluss in Spannung. Unter den 44 Vätern hatten sich wie erwartet Pötsch, Jambor, Raab ( sämtlich Dresdenler) und Gebhardt (Post-SV) an die Spitze geschoben und bildeten auch zum Schluss die Vorbesten. Nach 9000 Metern lag Pötsch mit 10:09,8, nach 6000 Metern Gebhardt mit 10:32,2 für die zweiten 3000 Meter knapp in Front. Das letzte Drittel der Strecke brachte wechselnde Positionskämpfe unter den ersten „Fünf“, bis sich Gebhardt 900 Meter vor dem Ziel freimachen konnte und mit 31 Meter Vorsprung in 31:11,2 vor Jambor, Pötsch und Raab gewann. Recht gut hielten sich die Rückholer, Rindorf (Weinbühl), Bahl (Guts Muths) und Müller (Koo) gehalten, während das übrige Feld in größeren Abständen das Ziel erreichte.

Den höchsten der Veranstaltung, der auch DAV-Preisführer 11 mal erzielt hat, bildete die Siegerverbindung, wobei Müller (Koo) für den freudigen Einsatz und sportlichen Eifer aller Beteiligten dankte, der zum öffentlichen Gelingen beigetragen habe.

### Die Ergebnisse:

1 Kilometer, Frauen: 1. Umlauf (Koo) 8:18, 2. Brugg (TSV Habersberg) 8:18,4, 3. Schlegel (Lamde, Röhlschendroba) 8:21,5. Mannschaftslauf: 1. Koo 1. Dresden (Umlauf, Wolf, Starke) 15 P., 2. Koo 2. Dresden 20 P., 3. Koo 3. Dresden 22: 1. Denke (Dresd.) 8:00, 2. Risch (Dresd.) 8:12, 3. Raumann (Voh) 8:12,4. Mannschaftslauf: 1. Dresden 1. 11 P., 2. Post 1. 19 P., 3. Post 2. 24 P., 3-Kilometer-Jugendlauf A, 19/21 geb.: 1. Pötsch (Dresd.)

## Von den Fußballfeldern im Reiche

# Der Deutsche Meister besiegt

Bei den Punktspielen im Reiche gab es wieder manches unerwartete Ergebnis. Die größte Enttäuschung bereitete der Deutsche Meister Hannover 96 seinen Anhängern, der auf eigenem Platz von Werder Bremen mit 3:1 (1:0) geschlagen wurde. Der Mitte-Meister Dessau 05 ist jetzt der einzige Verein im Reiche, der noch seinen Punkt abgeben konnte. Etwa 15.000 Zuschauer wohnten in Hannover dem Kampf zwischen dem Meister und Werder Bremen bei. Ueberaus bemerkenswert machten sich in der Abwehr der Wer einige Schwächen bemerkbar. Auch im Angriff klappte es nicht, wie sonst. Dagegen trat Werder mit einer aufgefrischten und stark verbesserten Mannschaft an.

### Fortuna vom Tabellenletzen geschlagen

Eine große Ueberraschung gab es im Gau Niederrhein. Fortuna Düsseldorf erlitt auf eigenem Platz vor 4000 Zuschauern die erste Niederlage. Ausgerechnet der Tabellenletzte, die bisher ohne Sieg gebliebene Mannschaft von Union Homburg konnte den Meistergeschicklichkeiten mit 2:0 (2:0) schlagen. Der Fortuna-Angriff spielte recht unentschieden, besonders Schubert und Deibow liefen nicht zu den höchsten Erwartungen auf. Janses war bisweilen sehr leistungsfähig, wie überhaupt die ganze Mannschaft den Gegner zu unterschätzen schien.

### Führungskampf blieb unentschieden

In Gleiwiß hing der in ganz Schlesien mit besonderer Spannung erwartete Kampf zwischen dem Gaumeister Borussia Mysłowice und Preußen Hindenburg, der die Entscheidung über die vorläufige Führung bringen sollte. Das Spiel zwischen den beiden Mannschaften, die bisher nur je einen Punkt abgekehrt hatten, endete indes unentschieden 2:2 (1:1), so daß die Entscheidung vertagt wurde.

### Eintracht Frankfurt hoch geschlagen

Der Südwestmeister Eintracht Frankfurt erlitt am Sonntag eine unerwartet hohe Niederlage durch die Offenbacher Kickers, die mit 6:1 (5:0) gewonnen und damit auf den zweiten Platz hinter dem FCV vorrückten. Bei den

Siegern machte sich die Wiedereinstellung des aus Stettin heimgekehrten Frey vorzüglich bemerkbar.

### Schweinfurt 05 wieder an der Spitze

In Bayern gab es neuerlich einen Führungswechsel. Der bisherige Tabellenführer FC Bayern München wurde durch die dortigen „Schwaben“ mit 2:0 (1:0) recht unglücklich geschlagen und verlor dadurch den ersten Tabellenplatz an Schweinfurt 05. Die Schweinfurter waren über den FC Augsburg mit 2:0 (0:0) erfolgreich.

### Wacker vor Admira

Nur drei Meisterschaftsspiele gab es in der Ostmark. Wacker Wien schlug Wacker Neunkirchen mit 6:1 und übernahm durch das bessere Torverhältnis damit den ersten Tabellenplatz vor Admira, deren Mannschaft gegen Austria Wien mit 3:2 (1:1) gewann. Austria Wien besiegte die Amateure Steyr mit 4:1 (2:0).

## Fußball-Ergebnisse der 2. Kreisklasse

Die Punktspiele des Sonntags brachten folgende Ergebnisse: 1. Gruppe: Staffel 3: FC Burg gegen FCV Kleinandorf 0:7; 4. Gruppe: Staffel 1: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 1: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 2: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 3: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 4: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 5: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 6: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 7: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 8: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 9: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 10: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 11: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 12: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 13: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 14: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 15: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 16: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 17: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 18: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 19: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 20: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 21: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 22: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 23: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 24: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 25: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 26: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 27: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 28: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 29: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 30: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 31: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 32: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 33: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 34: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 35: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 36: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 37: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 38: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 39: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 40: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 41: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 42: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 43: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 44: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 45: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 46: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 47: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 48: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 49: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 50: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 51: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 52: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 53: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 54: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 55: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 56: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 57: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 58: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 59: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 60: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 61: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 62: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 63: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 64: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 65: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 66: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 67: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 68: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 69: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 70: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 71: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 72: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 73: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 74: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 75: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 76: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 77: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 78: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 79: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 80: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 81: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 82: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 83: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 84: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 85: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 86: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 87: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 88: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 89: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 90: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 91: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 92: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 93: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 94: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 95: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 96: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 97: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 98: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 99: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 100: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 101: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 102: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 103: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 104: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 105: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 106: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 107: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 108: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 109: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 110: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 111: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 112: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 113: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 114: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 115: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 116: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 117: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 118: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 119: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 120: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 121: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 122: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 123: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 124: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 125: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 126: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 127: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 128: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 129: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 130: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 131: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 132: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 133: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 134: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 135: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 136: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 137: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 138: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 139: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 140: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 141: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 142: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 143: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 144: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 145: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 146: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 147: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 148: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 149: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 150: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 151: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 152: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 153: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 154: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 155: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 156: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 157: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 158: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 159: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 160: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 161: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 162: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 163: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 164: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 165: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 166: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 167: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 168: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 169: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 170: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 171: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 172: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 173: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 174: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 175: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 176: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 177: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 178: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 179: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 180: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 181: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 182: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 183: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 184: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 185: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 186: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 187: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 188: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 189: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 190: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 191: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 192: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 193: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 194: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 195: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 196: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 197: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 198: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 199: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 200: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 201: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 202: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 203: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 204: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 205: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 206: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 207: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 208: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 209: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 210: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 211: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 212: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 213: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 214: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 215: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 216: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 217: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 218: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 219: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 220: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 221: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 222: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 223: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 224: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 225: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 226: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 227: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 228: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 229: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 230: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 231: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 232: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 233: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 234: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 235: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 236: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 237: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 238: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 239: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 240: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 241: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 242: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 243: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 244: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 245: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 246: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 247: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 248: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 249: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 250: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 251: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 252: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 253: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 254: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 255: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 256: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 257: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 258: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 259: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 260: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 261: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 262: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 263: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 264: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 265: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 266: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 267: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 268: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 269: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 270: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 271: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 272: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 273: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 274: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 275: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 276: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 277: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 278: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 279: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 280: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 281: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 282: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 283: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 284: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 285: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 286: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 287: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 288: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 289: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 290: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 291: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 292: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 293: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 294: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 295: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 296: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 297: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 298: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 299: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 300: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 301: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 302: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 303: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 304: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 305: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 306: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 307: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 308: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 309: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 310: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 311: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 312: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 313: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 314: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 315: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 316: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 317: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 318: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 319: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 320: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 321: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 322: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 323: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 324: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 325: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 326: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 327: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 328: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 329: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 330: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 331: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 332: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 333: FC Widrig gegen FCV Mollathal 2:0; 2. Gruppe: Staffel 334: FC Widrig gegen FCV Moll



Um 8 Prozent höher

Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft im neuen Jahr...

Wemertenswert ist dabei die Bewegung der Lohnausgaben...

Von den anderen Ausgabenposten haben sich vor allem die Ausgaben für Futtermittel...

Werbung im Sudetenoau

Einführung des Gesetzes über Wirtschaftswerbung

Durch Verordnung des Reichsministers für Volkswirtschaft...

Der Präsident des Verbandes der deutschen Wirtschaft...

Freigegebene Fleischeinfuhr

Von der Ostmark nach dem Altreich

Der Reichsminister des Innern hat verfügt, daß die von der Reichshälfte...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 28. November

An der Abendbörse herrschte fast völlige Geschäftlosigkeit...

Reiseverhältnisse: Berlin: Reichsbahn 129,25, Norddeutsche 119...

Devisenkurse

\* London, 28. Nov. 3.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurs...

\* Prag, 28. Nov. Die Reichsmark ist notiert heute 11,71 Tschechenkronen.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Altkleiderwerke AG, Bielefeld

Wegen aus zeitweiliger Produktionsbeschränkung eintraten...

Aus der Bilanz im Jahr 1932: Anlagevermögen 2,65 (2,75)...

Erle Rulmbacher Aktien-Exportier-Frauerer, Rulmbach

In der im Dresden halbjährlichen Aufsichtsratsbericht...

Grünerbräu AG, Jülich i. L.

Am Geschäftsjahr 1932/33 verzeichnet die Gesellschaft...

Ruderkreditbank AG, Berlin

Wesentlichste Aufgabe der Ruderkreditbank ist die Förderung...

Abschlüsse auf Anlagen verbleibt einschließlich 71.284 RM...

Aus der Bilanz im Jahr 1932: Vorräte 2,48 (2,41)...

AG für pharmazeutische Bedarfsartikel vom. Georg Bendorff, Rassel

Das Geschäftsjahr 1932/33 (30. Juni) war frei von Rückschlägen...

Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie, Basel

Eine Hauptversammlung beschloß eine Kapitalerhöhung...

Die Lage der Nordböhmischen Elektrizitätswerke Rudolfsbach

Die Präsident Dr. Brugger äußert sich über die Lage...

zum Deutschen Reich gehört. Die vor 20 Jahren gegründete Gesellschaft...

Telget AG, Weipen

Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft die seit längerem...

Kali-Chemie AG Berlin

Die Gesellschaft hat die qualifizierte Aktienmehrheit...

Verschiedenes

Maschinenbedarf der lettlandischen Landwirtschaft

Im lettlandischen Landwirtschaftsministerium und in der...

Wirtschaftlich wurde eingehend die Frage erörtert, welche Maschinen...

Von den Warenmärkten

Vom Zuckermarkt

Die deutschen Zuckermärkte verzeichnen während der...

Der Rohzuckermarkt erfuhr auch diesmal keinerlei Anregung...

Die Rohzuckermarkt erfuhr auch diesmal keinerlei Anregung...

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 28. November

Weizen, Mühlenbrotdegress 202, Kleinfest 203 194...

Getreidemehl, 25 4 5 7 8 9 25,55. Roggenmehl, 21 10 22,25...

Hamburger Warenmarkt vom 28. November

Kaffee: Der Kaffee nach dem Anlande mit im Anbetracht...

Der in Berlin gelegene Handelsplatz Alexandretta ist in...

erste Nov.-Des. 20,0 cif, Imp. Thome Nov.-Des. 21,0 cif...

Preis: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Waren: Die Unmöglichkeit mit dem Binnenmarkt...

Amerikanische Warenmärkte

Raffee: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...

Warenmölle: New York (Cent per lb) 28. November 29. November...



